

Inklusion: Bereit zum Handeln - Aktionsplan 2019-2024 von Axel Springer.

Seite 4

Politik: Jahresempfang von Dusel - „Deutschland wird beim Thema Inklusion nacharbeiten müssen“.

Seite 6

Protesttag: Das geschah alles auf dem diesjährigen Berliner Protesttag.

Seite 8 - 11

Hilfsmittel: Sunrise Medical - Vorwärtsschienen war noch nie so leicht.

Seite 14

Reise: Urlaub vom Alltag - Pflegebedürftige müssen auf Urlaub nicht verzichten.

Seite 15

BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

Erscheint in Berlin und ausgewählten Orten in Deutschland

Jahres-Abonnement: 15 Euro

Das meinen wir!



Kein feiner Zug

Von Arndt Hellinger

Reisen bildet: Das dachten sich die Verantwortlichen der Deutschen Bahn (DB) sowie des Berliner Senats und setzten 2017 den „Kulturzug“ auf die Schiene. Der fährt seither im Sommer zwischen Berlin und Wrocław (einst Breslau) und soll einen kulturell geprägten Ausflug ermöglichen. Eigentlich ein „feiner Zug“.

Der Eindruck des „Feinen“ vergeht indes schnell, ist ein Mensch auf einen Rollstuhl angewiesen und wird auf dem Internetportal oder im Reisezentrum der DB beim Versuch, ein „Kulturzug“-Ticket zu kaufen, darauf hingewiesen, dass „die Mitnahme von Rollstühlen leider nicht möglich“ sei. Wie bitte? Und das im 11. Jahr der UN-BRK in Deutschland bzw. im 25. Jahr des grundgesetzlich verankerten Benachteiligungsverbot für Menschen mit Behinderung? Wie kann das sein?

Als Fachmann kenne ich natürlich die Problematik, dass in Deutschland barrierefreie Züge nicht so einfach für das polnische Schienennetz zugelassen sind bzw. werden können. Weitere Probleme sind unterschiedliche Bahnsteighöhen, Stromversorgungen, etc. Aber: Muss mich das als Mensch mit Behinderung bei der Ausflugsplanung wirklich noch interessieren? Ich finde: Eigentlich nicht! Und tatsächlich gäbe es Alternativen. Man müsste es nur eben wollen. Deswegen ist jetzt die Landesbehindertenbeauftragte „am Zug“. Weil nämlich der Senat das Projekt „Kulturzug“ der DB mit Landesgeldern unterstützt, muss hier auch wie bei anderen öffentlichen Aufträgen der Grundsatz der barrierefreien Erbringung eingehalten werden. Deshalb bat ich sie, für rechtskonforme Zustände zu sorgen.

anzeige



Auch dieses Jahr gab es einen bunt geschmückten Musikwagen, der für gute Stimmung sorgte.

Erfolgreiche Demo

3.000 Teilnehmer in Berlin

Von Dominik Peter

Die Demo in Berlin anlässlich des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai war ein toller Erfolg. Über 3.000 Teilnehmer demonstrierten für ihre Rechte. Die Veranstalter der Demo brachten ihre Forderungen eindrucksvoll mit ihrem Bühnenprogramm auf der Abschlusskundgebung rüber.

Die Abschlusskundgebung wurde durch den Beauftragten der Bundesregierung, Jürgen Dusel, eröffnet, dem es auf der Bühne sichtlich Spaß machte, vor so vielen Menschen am Wittenbergplatz zu sprechen. Er rief auf dem Protesttag zu mehr Steuergerechtigkeit auf.

„Der Pauschalbetrag für Menschen mit Behinderungen im Einkommensteuerrecht ist seit 1975 nicht erhöht worden“, so Dusel. „Das widerspricht der wirtschaftlichen Realität, ist niemandem zu vermitteln und schlichtweg ungerecht. Ich appelliere an die Bundesregierung, sich dieses Themas anzunehmen und den Pauschalbetrag deutlich zu erhöhen.“

Während des Bühnenprogramms kamen aber auch Politiker zu Wort wie der Staatssekretär für Arbeit und Soziales, Alexander Fischer (Die Linke) oder Gaby Bischoff (SPD). Dieses Jahr mussten sie sich aber frontal mit den Forderungen der Behindertenbewegung auseinandersetzen - etwa mit denen des Berliner Rats. Er ist die Selbstvertretung der Menschen mit Beeinträchtigung in der Lebenshilfe Berlin.

Sie hatten im Rahmen eines Workshops Forderungen formuliert. Eine der Forderungen war mehr Geld für Mitarbeiter in den Werkstätten.

Besonders eindrucksvoll waren drei Auftritte: Zum Ersten, der Auftritt von Markus Igel, der um sein Recht kämpft, selbstbestimmt wohnen zu können. Zum Zweiten, der Auftritt von Arthur Hackenthal, der eine sehr emotionale Rede zum vorgeburtlichen Bluttest und den Vorurteilen gegenüber Menschen wie ihm, hielt. Aber auch Petra Barth und Thomas Anders - beide im Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatthäuser Berlin - brachten viele Zuhörer zum Nachdenken.

Auszeichnung „50 UN-BRK-Ballons“

Auf der Abschlusskundgebung wurden auch dieses Jahr „UN-BRK-Ballons“ verliehen. Damit zeichnet ein Vereinsbündnis Personen/ Institutionen aus, die sich für Inklusion stark gemacht haben. Dieses Jahr erhielt die Abgeordnetenhausfraktion von Bündnis 90/Die Grünen „50 bunte UN-BRK-Ballons“ für ihren Einsatz zur Einführung der InklusionsTaxis. Mit ihrem Antrag „Barrierefreies Taxi in Berlin etablieren“ (DS 17/2224) brachte die Fraktion das Thema erfolgreich auf die politische Agenda. Die Auszeichnung nahm Fatos Topac entgegen.

Nachrichten kompakt

Wohnungsneubau floriert

Berlins landeseigene Wohnungsbaugesellschaften haben neue Zahlen vorgelegt und ihre bisherige Prognose damit eingehalten. Demnach sollen während der laufenden Legislaturperiode (2017 bis 2021) 26.149 Wohnungen gebaut werden. Bisher wurde von 24.019 Wohnungen ausgegangen. Die Zunahme ist auf die Einbeziehung sogenannter Modularer Unterkünfte (578 Wohnungen) und die Beschleunigung von Vorhaben zurückzuführen.

Grabkapelle ertastbar

Die Architektur der Grabkapelle, die für Königin Katharina von Württemberg in Stuttgart (Baden-Württemberg) erbaut wurde kann mit Hilfe des Bronzemodells ertastet werden.

Große Errungenschaft

Für 86 Prozent der Bundesbürger ist das Grundgesetz eine der größten Errungenschaften. Insgesamt 79 Prozent der Befragten stimmten der Aussage zu, das Grundgesetz habe sich seit seinem Inkrafttreten im Hinblick auf den Schutz der Grundrechte bewährt. Dies ergab eine Umfrage im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle.

Markus Igel

Das Landessozialgericht in Mainz hat den Kostenträger von Markus Igel - der auf dem Protesttag am 5. Mai in Berlin stürmisch gefeiert wurde - dazu verurteilt, während des Hauptsacheverfahrens den lebensnotwendigen Betrag für die Bezahlung seiner Assistenzkräfte zu zahlen. Dies hat AbilityWatch bekanntgegeben.

Pflegereformen sind Stückwerk

Anlässlich einer Anhörung im Gesundheitsausschuss kritisierte der Paritätische Wohlfahrtsverband die bisherigen Pflegereformen als Stückwerk. Der Verband bemängelt ein fehlendes Gesamtkonzept. Er fordert zudem die Einführung einer einheitlichen solidarischen Bürgerversicherung für alle.

Wir sind in Berlin und Brandenburg für Sie tätig.



„Ambulant vor stationär“ pflegen und assistieren wir Sie mit und ohne außerklinischer Beatmung nach ihren speziellen Bedürfnissen.

Wir bieten:

- Persönliche Assistenz
- Intensivpflege
- Beratung



030 551 592 90 | info@apd24.eu | www.apd24.eu | Warener Str. 1 | 12683 Berlin

Wohngeldstärkungsgesetz soll kommen

Behindertenbeauftragter begrüßt die Änderung

BBZ/PM Geplante Novelle bringe Erleichterungen für Menschen mit Behinderungen. Jürgen Dusel mahnt jedoch an, mehr in barrierefreien Wohnungsbau zu investieren.

Der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Jürgen Dusel, begrüßt die geplante Änderung des Wohngeldgesetzes, die heute im Kabinett beschlossen wurde. „Das Thema Wohnraum ist eine der großen sozialen Fragen dieser Zeit. Gerade für Menschen mit Behinderungen ist bezahlbarer Wohnraum ein drängendes Thema, denn sie leben überdurchschnittlich oft in prekären Verhältnissen und sind daher armutsgefährdet. Deswegen begrüße ich die geplante Erhöhung des Einkommensfreibetrags für Menschen mit einer Schwerbehinderung“, so Dusel. „Allerdings ist dies nur ein Aspekt: Wichtig ist, zukünftig mehr in den barrierefreien Wohnungsbau zu investieren. Denn nur barrierefreier Wohnungsbau verdient den Namen sozialer



© Henning Schacht

Wohnungsbau. Für Menschen mit Behinderungen ist Barrierefreiheit eine Voraussetzung für ein würdiges Leben, weil sie Handlungsfreiheit gibt, die Möglichkeit selbstbestimmt zu leben und an der Gesellschaft teilzuhaben. Barrierefreier und bezahlbarer Wohnraum hat eine starke soziale Dimension und ist für eine offene Gesellschaft unerlässlich“, mahnte Dusel.

Die Details im Einzelnen

Das Wohngeldstärkungsgesetz sieht unter anderem vor, den Freibetrag für Personen mit einer Schwerbehinderung von 1.500 Euro auf 1.800 Euro (falsch: 18.000 Euro) jährlich zu erhöhen. Für schwerbehinderte Personen mit einem Grad der Behinderung von 100 wurde dieser seit 1990 nicht mehr angepasst. Außerdem soll der anrechnungsfreie Betrag von 4.800 Euro auf 6.540 Euro jährlich für eine pflegebedürftige Person erhöht werden, wenn sie den von ihren Angehörigen erhaltenen Unterhalt für eine Pflegeperson oder eine Pflegekraft aufwendet. ◀

Von der Sozialleistung zur Teilhabeleistung

Teilhabeengesetz auf den Weg gebracht

BBZ/PM Das Bundesteilhabegesetz gestaltet die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung grundlegend um. Am 1. Januar 2020 wird diese Hilfe aus dem Recht der Sozialleistungen ins Recht der Rehabilitation und Teilhabe überführt.

Der Berliner Senat hat heute auf Vorlage der Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Elke Breitenbach (Die Linke), den Entwurf des Berliner Teilhabegesetzes zur

Kenntnis genommen. Er wird nun – vor Beschlussfassung im Senat und Einbringung in das Abgeordnetenhaus – dem Rat der Bürgermeister zur Stellungnahme zugeleitet. Das Berliner Teilhabegesetz soll die Voraussetzung für einen guten Übergang ins neue System in Berlin schaffen. Damit es zum 1. Januar 2020 in Kraft tritt und Leistungen rechtssicher gewährt werden können, soll es gemeinsam mit dem Haushaltsgesetz 20/21 beraten und beschlossen werden. Die gemeinsame Beratung

mit dem Haushaltsgesetz soll auch sicherstellen, dass ausreichend Ressourcen für die neue Aufgabe eingeplant werden. Die Eingliederungshilfe soll zukünftig von spezialisierten Teilhabefachdiensten in den Sozial- und Jugendämtern bearbeitet werden. Das Arbeitsbündnis „Haus der Teilhabe“ soll dafür sorgen, dass die Partner eng zusammenwirken und den Blick über den Tellerrand nicht vergessen.

Senatorin Breitenbach: „Mit dem Entwurf für das Berliner Teilhabegesetz geht Berlin ei-

nen weiteren wichtigen Schritt zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes. Damit soll die Selbstbestimmung der Menschen mit Behinderungen verbessert werden. Um das Gesetz wirksam zu machen, müssen auch die notwendigen Ressourcen bereitgestellt werden. Wir wollen, dass von Berlin ein klares Signal für mehr Teilhabe und zuverlässige Leistungserbringung ausgeht. Die geplante Einrichtung von Teilhabebeiräten in allen Bezirken und die gesetzliche Verstärkung des landeswei-

ten Teilhabebeirats sind ein beispielgebendes Modell der kontinuierlichen Beteiligung der Leistungsberechtigten an der Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe.“

Teilhabebedarfe werden zukünftig auf Grundlage des Berliner Teilhabeinstruments (TIB) ermittelt. Ein Fragebogen soll den Fachkräften helfen, genau auf die betroffene Person ausgerichtet und ressourcenorientiert zu arbeiten. Der Senat hat heute dazu eine entsprechende Verordnung (TIBV) zur Kenntnis genommen, um über

das sogenannte Bedarfsermittlungsinstrument verbindliche Festlegungen zu treffen und damit einen weiteren Auftrag aus dem Bundesteilhabegesetz zu erfüllen. Der Verordnungsentwurf wird vor Erlass ebenfalls dem Rat der Bürgermeister vorgelegt.

Standpunkte, Einwände und Kritik der Sozial- und Behindertenverbände zum Entwurf des Berliner Teilhabegesetzes, sollen in der kommenden Ausgabe der Berliner Behindertenzeitung skizziert werden. ◀

anzeige

Berufliche Karriere für Persönlichkeiten mit Behinderung

34 BERUFSBILDER FÜR IHR WEITERKOMMEN



Alle Infos kostenlos unter:
0800 541 333 4

BWB
www.bwb-gmbh.de

Auto-Mobilität für Menschen mit Behinderung

REHA mobil Berlin

www.reha-mobil.de

Tel. 030 - 6151014

REHA mobil Berlin Medczinski GmbH - Fabrikstraße 8b - 16761 Hennigsdorf

Menschenrechtsinstitut empfiehlt

Ausgleichsabgabe und inklusive Schule im Fokus

BBZ/PM Das Deutsche Institut für Menschenrechte empfiehlt der Politik und Unternehmen, die Anstrengungen in Richtung eines inklusiven Arbeitsmarktes zu verstärken. „Die rechtlichen Rahmenbedingungen für einen inklusiven Arbeitsmarkt müssen weiterentwickelt werden, dazu gehört auch eine Nachsteuerung der Anreiz- und Regulierungsstrukturen einschließlich der Erhöhung der Ausgleichsabgabe“, erklärt Valentin Aichele, Leiter der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention des Deutschen Instituts für Menschenrechte. „Wir hoffen, dass ein solches Signal der Politik an die Unternehmen das Thema inklusiver Arbeitsmarkt insgesamt voranbringt“, so Aichele weiter. Der Politikansatz „Freiwilligkeit“ habe die erforderliche Gleichstellung im Arbeitsleben bisher nicht gebracht.

Menschen mit Behinderungen sind auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland immer noch stark unterrepräsentiert und überdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit betroffen. Die seit Jahren geltende Mindestvorgabe für Unternehmen, wenigstens fünf Prozent ihrer Arbeitsplätze an schwerbehinderte Menschen zu vergeben, wird nur zu unzureichend erfüllt. Viele Unternehmen beschäftigen gar keine schwerbehinderte Person. Hintergrund: Private und öffentliche Arbeitgeber mit jahresdurchschnittlich monatlich mindestens 20 Arbeitsplätzen müssen mindestens fünf Prozent ihrer Arbeitsplätze mit Menschen mit schwerer Behinderung besetzen. Erreichen

anzeige



© D. Müller/Anke Illing

Dr. Valentin Aichele, Leiter der Monitoring-Stelle zur UN-Behindertenrechtskonvention, äußerte sich zur Ausgleichsabgabe und Inklusiver Schule.

die Arbeitgeber die Quote zur Beschäftigungsverpflichtung nicht, müssen sie jährlich eine Ausgleichsabgabe an das Integrationsamt abführen. Dominik Peter (Vorsitzender des Berliner Behindertenverbands) meint dazu: „Viele Vereine und Sozialverbände fordern seit Jahren regelmäßig die Anhe-

bung der Ausgleichsabgabe. Es wird Zeit, dass sich die Politik endlich bewegt“.

„Pakt für inklusive Bildung“

Anlässlich des 10. Jahrestags des Inkrafttretens der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland erklärt Valentin

Aichele zudem: „Zehn Jahre nach Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention ist der gemeinsame Unterricht von Kindern mit und ohne Behinderungen in Deutschland immer noch nicht die Regel. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen, die in Sonder- und

Förderschulen unterrichtet werden, ist in den letzten Jahren nur geringfügig gesunken. Die Politik muss endlich die Rahmenbedingungen für eine qualitativ hochwertige inklusive Bildung schaffen.

Mit einem „Pakt für Inklusion“ könnte der Bund die Länder langfristig beim Aufbau der

inklusive Schule unterstützen und einen entscheidenden Anstoß für den flächendeckenden Ausbau eines inklusiven Bildungssystems geben. Gut gemachte inklusive Bildung kommt allen zugute, Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf wie Hochbegabten.

Es ist Aufgabe der Bundesländer, Gesamtkonzepte zum Aufbau eines inklusiven Schulsystems auszuarbeiten, die konkrete Maßnahmen und zeitliche Vorgaben enthalten. Das bedeutet auch, personelle wie finanzielle Ressourcen umzuschichten. Der Aufbau eines inklusiven Bildungssystems sollte Hand in Hand mit der schrittweisen Abschaffung der Sonderschulen gehen. Die Aufrechterhaltung eines Sonderschulsystems neben der Regelschule ist nicht mit der UN-Behindertenrechtskonvention in Einklang zu bringen.“

Das Deutsche Institut für Menschenrechte

Es ist die unabhängige Nationale Menschenrechtsinstitution Deutschlands. Es ist gemäß den Pariser Prinzipien der Vereinten Nationen akkreditiert (A-Status). Das Institut ist mit dem Monitoring der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention betraut worden und hat hierfür die Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention eingerichtet. Es hat gemäß der UN-Konvention (Artikel 33 Absatz 2 UN-BRK) den Auftrag, die Rechte von Menschen mit Behinderungen zu fördern, zu schützen und die Umsetzung der Konvention in Deutschland zu überwachen.

MOBILITÄT IST LEBENSQUALITÄT!

FAHREN SIE DEN VOLKSWAGEN CADDY MAXI INKLUSIVE ROLLSTUHLUMBAU.

Volkswagen Caddy Maxi 2,0 l TDI

Trendline 75 kW (102 PS) 5-Gang

Volkswagen CADDY MAXI
Diesel (Tagezulassung)
ab € 31.990,-*

- Reflexsilber Metallic
- Klimaanlage
- Mittelkonsole höhenverstellbar
- Radio „Composition Colour“ mit 6 Lautsprechern
- Bluetooth Freisprecheinrichtung
- u.v.m.



SOFORT VERFÜGBARE
LAGERFAHRZEUGE!

Viele weitere Modelle sofort verfügbar, auch Benzin.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,2; außerorts 4,5; kombiniert 5,1; CO₂-Emissionen: 134 g/km; Effizienzklasse B ((EG) Nr. 715/2007).

MOBILITÄT FÜR MEHR FLEXIBILITÄT!

FAHREN SIE DEN CITROËN BERLINGO INKLUSIVE ROLLSTUHLUMBAU.

Citroën Berlingo VTi 95

Selection 72 kW (98 PS) 5-Gang

Citroën BERLINGO Benzin
ab € 20.990,-*

- Bluetooth® Freisprecheinrichtung
- USB Schnittstelle
- Parkdistanzkontrolle
- Nebelscheinwerfer
- u.v.m.



Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 8,2; außerorts 5,3; kombiniert 6,4; CO₂-Emissionen: 148 g/km; Effizienzklasse C ((EG) Nr. 715/2007).

*Neuwagenangebot für Privatkunden und Gewerbekunden, Mehrwertsteuer ausweisbar. Zwischenverkauf vorbehalten. Angebot gültig so lange der Vorrat reicht bzw. bis auf Widerruf. Abb. Zeigt Sonderausstattungen.

Activa Automobil-Service GmbH

Karl-Marx-Straße 22-24
12529 Schönefeld OT Großziethen
Telefon: (+49) 030 - 66707677

info@activa-automobilservice.de
www.activa-automobilservice.de

JETZT AUCH IN BERLIN/BRANDENBURG



„Ahoi und Leinen los“

Maritimes Sommerfest der Albert Schweitzer Stiftung

BBZ/PM Zu einer munteren Stiftungs-Kreuzfahrt lädt die Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen & Betreuen am 15. Juni 2019 auf ihr Stiftungsgelände in Blankenburg. Unter dem Motto „Ahoi und Leinen los“ dürfen sich die Besucher von 15.00 bis 19.00 Uhr auf ein stimmungsvolles maritimes Sommerfest freuen. „Ich möchte alle Freunde und Nachbarn der Stiftung herzlich dazu einladen, mit uns an Bord zu gehen und gemeinsam in See zu stechen. Das Motto haben sich die Nutzer unserer Angebote ausgedacht und ich bin sicher, dass sie es mit viel Begeisterung und ganz besonderen Aktionen und Dekorationen vorbereiten werden“, so Geschäftsführer Jörg Schwarzer.

Das Unterhaltungsprogramm auf Deck 1 und Deck 2 steht ganz im Zeichen einer stimmungsvollen Seefahrt: Der Stiftungsschor „Alberts fröhliche Stimmen“ wird das Fest gemeinsam mit den Kindern der Kita „Spatzenburg“ mit fröhlichen Seemannsliedern eröffnen. Der Sänger und Akkordeonspieler Andy Sommer lädt mit Seemannsliedern und Schlägern zum Mitsingen ein und die Musikband Pro Live Berlin wird mit Rock, Pop und Evergreens die Tanzfläche füllen. Der Bauchredner Markus



Informationen

Die Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen & Betreuen ist ein modernes Sozialunternehmen, das an über 20 Standorten im Berliner Nordosten vielfältige stationäre und ambulante Wohn- und Betreuungsangebote für Menschen mit Pflegebedarf sowie Menschen mit seelischer oder geistiger Beeinträchtigung bietet. Das Gelände der Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen & Betreuen befindet sich in Pankow unmittelbar am S-Bahnhof Blankenburg. Der Eintritt ist frei.

Stockert wird seine Kunst zum Besten geben, und auch die stiftungseigene Theatergruppe „Heinz Rühmann – Terence Hill“ ist wieder mit dabei. Wie bei einer Kreuzfahrt üblich, wird es auch ein entsprechendes Animationsprogramm geben. So wird der Trainer Mustafa Roshan die Besucher zum Zumba animieren. Und natürlich darf das klassische Bingo-Spiel nicht fehlen. Ein großes Piratenschiff wartet darüber hinaus darauf, von den kleinen Gästen geentert zu werden.

Beim Ponyreiten, Kinderschminken, Malen und Basteln oder in einem transparenten Spielball über das Wasser rollen, kommt keine Langeweile auf. Die zahlreichen bunten Marktstände bieten unter anderem individuelle maritime Produkte.

Und weil die frische Seeluft Appetit macht, erwartet die Kombüse die Besucher mit Softis, Popcorn, Zuckerwatte, Waffeln, Bratwürsten, Russischen Spezialitäten und vielem mehr.

Bereit zum Handeln

Aktionsplan 2019-2024 von Axel Springer

Von Gerd Miedthack

Der Aktionsplan von Axel Springer ist der erste Aktionsplan eines Medienunternehmens. Mit diesem Aktionsplan konkretisiert Axel Springer in ihren Unternehmen die Ziele der UN-BRK ganz praxisnah. Dafür haben sie sechs Handlungsfelder festgelegt, in denen Sie aktiv werden wollen, um Inklusion bei Axel Springer im Denken und im Handeln zu fördern. Sie sind konkret, ganzheitlich und umfassend gestaltet worden.

Unternehmen von den unterschiedlichen Fähigkeiten und Stärken jedes Einzelnen. Aus diesem Grund setzt Axel Springer bewusst auf Vielfalt als unternehmerischen Erfolgsfaktor. Inklusion ist ein Teil davon. „Wir bekennen uns zur Inklusion und zur selbstverständlichen Einhaltung der Menschenrechte“, so äußert sich Dr. Julian Deutz (Vorstand Axel Springer) im Vorwort des Aktionsplans. Schön, dass wir den menschenrechtsbasierten Tenor aus der UN-BRK von einem Vorstandsmitglied eines Unternehmens erfahren. Thomas

habe von Menschen mit Behinderungen im Berufsleben sensibilisieren.“ Menschen mit Behinderung und deren Vertrauenspersonen in einem Inklusionsteam mit einzubinden, verstärkt den Grundgedanken einer ernstgemeinten Teilhabe in einem Unternehmen und entspricht dem Motto unserer Behindertenbewegung: „Nichts über uns, ohne uns“.

Das der Medien-Konzern wirklich „bereit zum Handeln“ ist, beweisen sie darin, dass sie ihren Aktionsplan auch in „leichter Sprache“ gedruckt haben. Alle Aktionspläne des Un-



Der avantgardistische Neubau des Axel Springer Verlags in Berlin.

1. Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung
2. Barrierefreie Kommunikation und Information
3. Beschäftigung und Arbeitsplatzgestaltung
4. Ausbildung, Bildung und Qualifizierung
5. Gesundheitsmanagement, Prävention und Rehabilitation
6. Soziale Leistungen

Menschen mit und ohne Behinderungen werden bei Axel Springer gleich wertgeschätzt. Sie arbeiten gemeinsam und selbstverständlich in allen Bereichen des Unternehmens. Jeder soll die gleichen Chancen erhalten, um sein Potenzial einzubringen. Denn als Unternehmen lebt das

Wendt schreibt als Inklusionsbeauftragter des Axel Springer: „Mit diesem Aktionsplan verleiht Axel Springer dem Thema Inklusion und Rechte von Menschen mit Behinderungen intern und extern wahrnehmbar mehr Gewicht und Relevanz.“

Die formulierten Ziele und Maßnahmen tragen dazu bei, Standards zu implementieren und die gewählten Themen stärker in den Fokus zu nehmen. Besser kann man diese Intention nicht formulieren. „Wir, das Inklusionsteam, eine Gruppe von Vertrauenspersonen für schwerbehinderte und gleichgestellte Kolleginnen und Kollegen, möchten mit diesem Aktionsplan alle bei Axel Springer für die Teil-

nehmens Forum können sie auf der Internetseite <https://www.unternehmensforum.org/projekte/aktionsplaene.html> runterladen und einsehen. Ich finde, das ist gelungene Inklusion, wie wir Menschen mit Behinderungen dies schon seit Jahren entsprechend der UN-BRK für die Privatwirtschaft einfordern. Wir brauchen mehr Unternehmen davon.

Informationen

Axel Springer ist einer der größten Verlagsgruppen in Europa mit einer Reihe multimedialer Marken wie Bild und Die Welt. Im Geschäftsjahr 2018 erwirtschafteten etwa 16.350 Mitarbeiter einen Konzernumsatz von 3,2 Mrd. Euro.

anzeige



VILLA DONNERSMARCK

INKLUSIVER TREFFPUNKT FÜR FREIZEIT – BILDUNG – BERATUNG

SCHÄDESTASSE 9–13 • 14165 BERLIN-ZEHLENDORF

TEL.: 030 8 47 187 - 0 • FAX: - 23 • E-MAIL: villadonnemark@fdst.de
WWW.VILLADONNERSMARCK.DE



Mittendrin – im Mittelpunkt der Mensch

Seit über 60 Jahren engagieren wir uns für Menschen mit Behinderungen. Als Genossenschaft sind wir Trägerin von Einrichtungen und Diensten, die eine umfassende Betreuung und vielseitige Förderung anbieten:

- Stationäres Wohnen
- Ambulante Dienste (Betreutes Einzelwohnen in eigener Wohnung und Wohngemeinschaften)

- Intensivfördergruppe für Kinder mit hohem Hilfebedarf
- Tagesförderstätten
- Integrations-Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendambulanz/Sozialpädagogische Zentren
- Ehrenamtliche und Praktikanten gesucht

Weitere Auskünfte geben wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch.

Cooperative Mensch eG
Kurfürstenstraße 75, 10787 Berlin
Telefon (030) 225 00-0
post@co-mensch.de
www.cooperative-mensch.de

gegründet als Spastikerhilfe Berlin eG

Cooperative Mensch
Mittendrin

Spendenkonto:
IBAN DE38 1002 0500 0003 3414 14
BIC BFSWDE33BER

BBZ-Serie: Kantine inklusiv

Die Kantine im Rathaus Neukölln

Von Dagmar Reschke-Radel

Das wuchtige Gebäude des Rathauses, das am 08. Dezember 1908 feierlich eingeweiht wurde, ist am Karl-Marx-Platz nicht zu übersehen. Das neue Rathaus wurde nach den Entwürfen von Reinhold Kiehl erbaut und bis 1914 immer wieder erweitert. Damit wollte man dem immer größer werdenden Stadtbezirk Neukölln eine zentrale Verwaltung ermöglichen. Der 67 Meter hohe Uhrenturm überragt alle Gebäude in der heutigen Karl-Marx-Straße. Der U-Bahn Ein- und Ausgang der Linie 5 befindet sich in der Mitte der Straße direkt gegenüber dem Rathaus und ist über einen Fahrstuhl gut zu erreichen.

Die Kantine im Überblick

Die Kantine wird von der Lebenswelten Restaurants GmbH betrieben, die in der Vergangenheit zahlreiche Auszeichnungen erhalten hat. Alle Mitarbeiter sind schwerbehindert und mit viel Herzblut dabei. Das ist bei den Räumlichkeiten der Kantine nötig. Seit Jahren müssen die



© Duane Peltz / www.shutterstock.com

Mitarbeiter auf einer Baustelle arbeiten. Die Kantine wird umgebaut. Einige Fenster sind durch Sperrholzplatten versperrt. Die Atmosphäre ist daher etwas düster. Die einfachen dunkelgrauen vierer Gartentische stehen ohne jeglichen Tischschmuck in langen engen Reihen. Es gibt keinen Sicht- bzw. Schallschutz und je mehr Essensgäste im Raum sind, um so größer wird der Lärmpegel. Laut Aussage des stellvertretenden Kantenleiters ist nicht bekannt, wann sich dieser – auch für das Personal – unerträgliche Zustand verändern wird.

Zugänglichkeit und Barrierefreiheit

Von der Erkstraße kommend, ist der größere Fahrstuhl zu erreichen. Die Fahrstuhltür ist durch einen Glaswindfang geschützt. Ohne fremde Hilfe

sind die Türen dort nicht zu öffnen. Den Personenaufzug erreicht man über die Rathause-treppe, Karl-Marx-Platz und dann über die Rathause-halle und Gang. Für Rollstuhlfahrer ist dieser Fahrstuhl zu schmal. Die Tür zur Kantine im 4. Stock ist offen, die Gänge zwischen den einzelnen Tischreihen zu schmal für Rollstühle. Diese Kantine ist nicht barrierefrei und für Menschen mit Rollstuhl nicht geeignet.

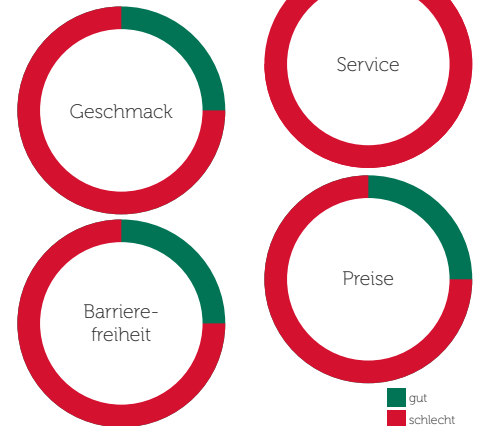
Speiseplan und Kosten

Die Speisen werden in rot/weißen Ausgabemodulen teilweise mit Personal vorwiegend aber zur Selbstbedienung warm bzw. kalt bereitgestellt. Getränke und Nachspeisen befinden sich in einer Kühltheke neben der Kasse. Der Besteckkasten ist für Rollstuhlfahrer oder Kleinwüchsige zu

hoch angebracht. Die Preise liegen zwischen 4,90 Euro (z. B. Dampfnudeln mit Vanillesoße) und 6,80 Euro (Rinderbraten mit Brokkoli, Kroketten und Soße). In dem mittleren Ausgabemodul wurde frischer Salat mit zwei verschiedenen Dressing angeboten. Leider war gerade ein älteres Ehepaar dabei die Salatsoßen mit ihrem schon benutzten Besteck durchzukosten. Ich entschied mich daraufhin den Rinderbraten zu nehmen. Das Brokkoli war kalt, der Rinderbraten, der in der einfachen braunen Soße lag, lauwarm. Gut geschmeckt haben die fabrikfertigen Kroketten. Als Nachspeise durfte ich einen Fertigpudding der Firma Mertinger aus der Kühltheke nehmen. Grau und lieblos. Bereits um 12:20 Uhr waren die Kartoffelkroketten ausverkauft, wurden durch das Personal allerdings durch Kartoffelspalten ersetzt.

Mein Fazit: Das Essen passte sich irgendwie der Atmosphäre der Kantine an. Die Kantine lädt im jetzigen Zustand nicht unbedingt zum Verweilen ein. Trotz dieser widrigen Umstände versucht das Personal ein zufriedenstellendes Kantenessen jeden Tag auf den Tisch zu zaubern. Die Essenswünsche der Rathaus-Mitarbeiter werden sogar mittels Wunschliste am Eingang abgefragt. Das Personal war dem Gast gegenüber liebenswert

Die Kantine im Überblick:



anzeige

Pflegehotel Neustrelitz

Sie sollen so lange wie möglich in Ihren eigenen Familien alt werden. Dabei werden Sie durch Ihre Angehörigen unterstützt, am Tage auch manchmal mit Hilfe einer Tagespflege. Aber auch Ihre Liebsten brauchen einmal Erholung, Entspannung und Urlaub, um Kraft aufzutanken für Sie. Jetzt besteht die Möglichkeit, dass Sie in dieser Zeit zu uns kommen, in unser neues **Pflegehotel mit Verhinderungspflege** in der Mecklenburgischen Seenplatte. Hier betreut Sie unser geschultes Personal liebevoll, **rund um die Uhr sowie an allen Wochenenden und Feiertagen**. Unser Haus bietet Platz für 18 Hotelgäste in einem gehobenen Ambiente auf einem 7.000 m² großen Grundstück mit herrlichen Außen- und Gartenanlagen in Zentrumsnähe, die zum Verweilen einladen. Alle Zimmer sind ausgestattet mit modernem Bad und behindertengerechter Dusche, WC sowie Waschtisch, TV, Radio, W-LAN, Telefon und Notruf.

Zu unseren Leistungen gehören:

- Öffnungszeiten ganzjährig rund um die Uhr
- Auf Wunsch Hol- und Bringdienst durch eigene Busse und Fahrer
- 4 Mahlzeiten mit Frühstück, Mittagessen, Kaffee und Kuchen sowie Abendbrot – Wir kochen und backen frisch und selbst!
- Friseur, mobiler Zahnarzt, Physiotherapie, Fußpflege, Begleitung bei Arztbesuchen und kleinen Einkäufen.
- Vielseitiger Tagesablauf mit Backen, Lesen, Raten, Singen, Musizieren, Therapie mit Tieren, Sport und Bewegung drinnen und draußen (Rasenschach, Tischtennis, Krocket, Wasserbassin), Geburtstagsfeiern mit Grillen, Tagesausflüge, Tanzen, Lernzirkeln
- Grund- und behandlungspflegerische Leistungen (Hilfe bei der Ernährung, Körperpflege, Mobilität)
- Intensive individuelle Beratungen (insb. über die Kosten)
- Besuch kann immer empfangen werden



© Kerstin Heller

WIR
BERATEN
SIE GERN!

Pflegehotel Neustrelitz

Schwarzer Weg 12 | 17235 Neustrelitz | Telefon: 03981/400 9320 | E-Mail: info@pflegehotel-seniorservice.de

Jahresempfang von Dusel

„Deutschland wird beim Thema Inklusion nacharbeiten müssen“

BBZ/PM Auf dem Jahresempfang des Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Jürgen Dusel, nahmen über 400 Gäste aus Politik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft teil. Unter ihnen Vertreter von Behindertenverbänden und Selbstvertretungsorganisationen, sowie Mitglieder des Bundestags. Festredner waren die Juristin und Professorin für Recht und Disability Studies, Theresia Degener sowie Olaf Scholz, Bundesminister der Finanzen und Vizekanzler. Die Veranstaltung stand auch im Zeichen des 10-jährigen Jubiläums der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland und der anstehenden Staatenprüfung Deutschlands zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK).

Jürgen Dusel betonte in seiner Eröffnung, dass Inklusion in Deutschland noch lange keine Selbstverständlichkeit sei – auch wenn sich schon viel bewegt habe. „Im Jahr des Jubiläums der UN-BRK zeigt sich, dass Menschen mit Behinderungen noch immer häufig mit zahlreichen Hürden kämpfen müssen. Sei es bei der steuerlichen Gleichstellung oder auch bei der Suche nach bezahlbarem barrierefreiem Wohnraum“, führte Dusel aus. Ein wichtiges Thema sei auch die medizinische Versorgung von Menschen mit schweren Behinderungen und hohem Unterstützungsbedarf. So gebe es bei der Kostenübernahme von Assistenz im Krankenhaus eine gesetzliche Regelungslücke zu Lasten der betroffenen Menschen. Diese führe im schlimmsten Fall dazu, dass Menschen trotz schwerwiegender gesundheitlicher Probleme nicht behandelt werden könnten. Das sei eines modernen Sozialstaats im 21. Jahrhundert nicht würdig. „Deutschland wird in diesem Jahr von der Staatengemeinschaft zum zweiten Mal auf den Inklusions-Prüfstand ge-



Bundesminister der Finanzen und Vizekanzler, Olaf Scholz (SPD), sprach auf dem Jahresempfang.

stellt. Und ich kann jetzt schon sagen: Wir werden sicher an einigen Stellen nacharbeiten müssen. Denn bei der Inklusion geht es um die Umsetzung fundamentaler Grundrechte“, so Dusel abschließend.

Lob für das Institut für Menschenrechte

Theresia Degener hob die Relevanz der UN-BRK und auch die Arbeit des Deutschen Instituts für Menschenrechte (DIMR) hervor: „Ohne die Ratifizierung der UN-BRK, aber auch ohne die kontinuierliche Monitoring-Arbeit des DIMR, würden viele behinderte Menschen dieses Jahr zum Beispiel nicht an den Europawahlen teilnehmen können. Zehn Jahre nach Inkrafttreten der UN-BRK ist das ein großer Erfolg. Die vielen noch zu behebenden Missstände hat das

DIMR mit seiner aussagekräftigen Bestandsaufnahme zu zehn Jahren UN-BRK benannt: ‚Wer Inklusion will sucht Wege – und wer sie nicht will, sucht Begründungen‘ heißt es dort. Mit diesem Slogan ist eigentlich alles gesagt. In den letzten zehn Jahren sind durch jene, die Inklusion wirklich wollen, viele Wege gefunden und ebnen worden. Aber es wurden auch zahlreiche Begründungen vorgelegt, warum Inklusion nicht machbar sei. Diese Geisteshaltung muss sich dringend ändern“, so Degener in ihrer Festrede.

Vizekanzler will Barrieren beseitigen

Vizekanzler Scholz, der als damaliger Arbeitsminister die Ratifizierungsurkunde unterschrieben hatte, betonte die veränderte Sicht auf Men-

schen mit Behinderungen, die mit der UN-Behindertenrechtskonvention eingeleitet wurde. Er führte zudem aus: „Wie Inklusion und Teilhabe gelingen, ist an vielen Stellen eine ganz praktische Frage der Barrierefreiheit. Deswegen steht es ganz oben auf der Agenda der Bundesregierung,

Barrieren zu beseitigen. Eine Arbeitsgruppe der Regierungskommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ erarbeitet derzeit konkrete Vorschläge in diesem Bereich.“ Scholz ging auch auf die Forderung nach einer Erhöhung des Pauschbetrags für behinderte Menschen im Einkommenssteuerrecht

ein. Diese werde derzeit geprüft und brauche die Zustimmung der Länder. Er sprach zudem die Novelle des Wohngeldgesetzes an, die im Kabinett beschlossen wurde. Darin solle der Freibetrag für Personen mit einer Schwerbehinderung deutlich erhöht werden.

anzeige

SELBSTBESTIMMT LEBEN. WIR UNTERSTÜTZEN SIE – ZUVERLÄSSIG.
Ambulanter Dienst der Fürst Donnersmarck-Stiftung

Assistenz | Beratung | Pflege | Behandlungspflege | Hilfe im Haushalt



Wir informieren Sie gern:
Oranienbaum 10-6 | Aufgang A
13469 Berlin
Tel. (030) 40 60 58 0
amb.dienst@fdst.de
www.fdst.de/ambulanter-dienst

FÜRST DONNERSMARCK-STIFTUNG

ABiD-Fortbildung

Das BTHG und seine Folgen

Der Allgemeine Behindertenverband in Deutschland (Kurzform ABiD e.V.) lädt vom 24. bis 25. Juni zu einem Seminar in Dresden ein. Zielgruppe sind Menschen mit

Behinderung, Ehrenamtliche, Leiter von Selbsthilfegruppen und Angehörige. Die The-

men der Veranstaltung sind: Das BTHG und seine Folgen, Ethik für Erwachsene und die Finanzierung der Verbandsarbeit.

Infos zu der Veranstaltung finden sich auf der Internetseite des ABiD (www.abid-ev.de).

anzeige

MEDICAR

Servicebetrieb für Körperbehinderte

Reha-Technik für Behinderte
Rollstuhlverleih- und Reparatur, Notdienst
13127 Berlin · Pankstraße 8-10
info@medicar.de · www.medicar.de
Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung

tel 030 47411246
fax 030 47411247

Verkauf Beratung Service



Wir helfen Menschen mit schweren körperlichen Einschränkungen den Alltag zu meistern. 24 Stunden/365 Tage im Jahr. Damit unsere Klienten das bekommen, was ihnen zusteht: Lebensqualität im eigenen Zuhause.

Weitere Infos: www.futura-berlin.de
Per E-Mail: info@futura-berlin.de
Oder rufen Sie uns einfach an:
Telefon 030 / 339 78 78-0

FUTURA
pflegen
betreuen
beraten

Serie: Mehr Bewegung im Alltag

Übungen zur Verbesserung der Ausdauer

Von Antje Szardning

Neben den bisher beschriebenen sportlichen Übungen zur Erlangung von beispielsweise mehr Kraft für Alltagsbewegungen ist die Fähigkeit, diese Bewegungen auch mit Ausdauer auszuüben, sehr wichtig.

Es ist schon deshalb wichtig, damit durch Stärkung des Herz-Kreislauf-Systems nicht so schnell Ermüdung oder gar Erschöpfung eintreten. Durch eine mit dem Training oft verbundene kräftigere Atmung erfolgt nämlich eine ausreichende Versorgung mit Sauerstoff. Regelmäßiges Trainieren steigert die Ausdauer, infolgedessen fällt es zunehmend leichter, eine sportliche Belastung längere Zeit bewältigen zu können. Danach bedarf es nur einer kurzen Erholungsphase. Das Ergebnis ist ein besserer allgemeiner Gesundheitszustand; Zivilisationskrankheiten können besser „begegnet“ werden. Das Immunsystem wird stabiler, das Herzinfarkt-Risiko, der Cholesterinspiegel und der Blutdruck sinken, ebenso der Insulin- und Blutzuckerspiegel. Alle Körperorgane (besonders der

Herzmuskel) einschließlich des Bewegungsapparates werden positiv beeinflusst, so auch die Durchblutung, das Hormon- und Nervensystem sowie die psychische Verfassung.

Es werden nämlich stressmindernde „Endorphine“ (Glückshormone) ausgeschüttet, wodurch Stress, Antriebslosigkeit und Müdigkeit sinken. Ausdauertraining führt oft zu einer Gewichtsreduktion. Außerdem kann gerade durch Sport an frischer Luft eine erholsame Pause im Alltag eingelegt werden, was die Konzentrationsfähigkeit fördern kann.

Wann sollte ein Ausdauertraining nicht durchgeführt werden?

Die gesundheitlichen Voraussetzungen für ein solches Training sind natürlich zu berücksichtigen. Vorherige Rücksprachen mit der Ärztin bzw. dem Arzt sind bei chronischen Krankheiten, Kreislauf- oder Herzproblemen und sehr niedrigem Blutdruck angeraten. Insgesamt gibt es aber nur wenige gesundheitliche Beeinträchtigungen, die ein Ausdauertraining nicht „zulassen“. Es empfiehlt sich, 3 x

in der Woche für 20 bis 30 Minuten zu trainieren. Ein solches Sportprogramm macht mehr Spaß bei Musik, das motiviert.

Klassische Ausdausersportarten

Die ausgewählte Sportart sollte auch zu den Besonderheiten des jeweiligen Alltags passen. Eventuell ist zuerst einmal eine Sportart für den Einstieg zu wählen. Zu den bekanntesten Ausdausersportarten gehören Laufen, Schwimmen und Radfahren, aber auch Walking, Wandern, Bergwandern, Skilanglauf und Tanzen.

Walking: Walking ist schnelles Gehen und die beste Alternative zum Jogging. Walking und Jogging unterscheiden sich zum einen in der Geschwindigkeit, zum anderen ist Walking aber auch nicht so belastend für die Knochen und Gelenke. Diese Sportart – gerade mit Stöcken – ist auch ein sehr gutes Koordinationstraining (s. BBZ 5/2019), denn die Arme werden intensiv mitbewegt und ein Fuß berührt immer den Boden.

Laufen: Dies ist der ideale, am meisten verbreitete, ein-



© Jasper Dombrowski | BBZ

fachste und alltagstaugliche Ausdausersport – gerade für Anfänger. Es kann fast immer, fast überall und ohne Vorbeirichtung durchgeführt werden. Laufen ist im Vergleich zum Jogging etwas schneller. Es werden vor allem die Beine und das Gesäß trainiert.

Folgender Nachteil besteht: die Gelenke (besonders die Fuß-, Knie und Hüftgelenke) sowie die Wirbelsäule werden relativ stark belastet; auf weichen Wegen mit guten Schuhen (Fußbett, Sohle!) werden die Gelenke aber weniger beansprucht. Deshalb sind Jog-

gen und Laufen auch nicht bei Gelenkproblemen, Arthrose und Übergewicht zu empfehlen. Gegebenenfalls sind Radfahren, Schwimmen oder Walking die bessere Alternative. Ein Vorteil ist das geringe Verletzungsrisiko. Laufen ist die „effektivste“ Ausdausersportart zum Abnehmen, da viele Kalorien in kurzer Zeit verbrannt werden.

Schwimmen: Es trainiert den gesamten Körper. Dabei ist das Verletzungsrisiko recht gering, wenn eine vernünftige Schwimmtechnik angewen-

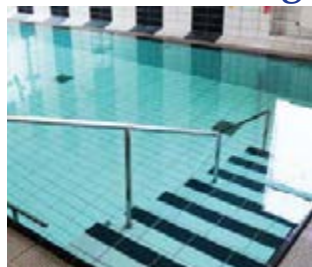
det wird. Die Gelenke werden wenig beansprucht, denn das Körpergewicht lastet nicht auf den Füßen und Beinen. Es wird durch den Wasserauftrieb sogar gut getragen. Das Schwimmen ist auch gleichzeitig ein leichtes Krafttraining, da gegen den Widerstand des Wassers geschwommen werden muss. Ein Nachteil ist der relativ hohe Organisationsaufwand (Besuch des Schwimmbades in Abhängigkeit von Entfernung und Öffnungszeiten).

Radfahren: Es eignet sich auch gut für Anfänger, da die Durchführung relativ einfach ist. Ein normales Fahrrad mit 3 Gängen ist ausreichend. Trainiert werden vor allem die Beine und das Gesäß. Das Verletzungsrisiko ist recht gering, wenn man nicht gerade stürzt. Auch sollte darauf geachtet werden, dass das Rad passgerecht (Lenker, Sitz) eingestellt ist; so werden nämlich die Gelenke optimal entlastet. Wie beim Schwimmen lastet das Körpergewicht nicht auf den Füßen und Beinen. Als Nachteil könnte die Abhängigkeit von guten Radwegen gesehen werden. Auch ist Radfahren zeitaufwendiger als Laufen und Joggen. ◀

anzeige



Barrierefreier Urlaub im Fläming



Das Mittelalterstädtchen Dahme/Mark ist am Rande des Spreewalds im östlichen Fläming gelegen. Hier begrüßt das 3 Sterne Hotel & Restaurant Am Schlosspark Gäste mit und ohne Mobilitätseinschränkungen, Behinderungen oder Pflegebedarf.

Denn das Haus ist komplett barrierefrei: Zimmer, Bäder, Restaurant, Fahrstühle... Damit aber nicht genug: „Sechs Zimmer sind besonders großzügig für Rollstuhlfahrer ausgebaut“, beschreibt Hotelleiterin Gabriele Henkel ihr Haus. „Mit unseren insgesamt 40 Zimmern und mehreren Tagesräumen sind wir auch bestens auf Reisegruppen eingestellt.“

Das Hotel ist in ein Gesundheits- und Pflegezentrum integriert und bietet jedem das, was er braucht: Pflegebedürftige werden in der Kurzzeitpflege versorgt. Das Bewegungsbad sorgt für Entspannung oder sportliche Aktivität. Und das Restaurant kocht selbstverständlich auch für Menschen mit besonderen Kostformen wie Diabetiker.

Urlaub im Grünen: erholsam und unkompliziert

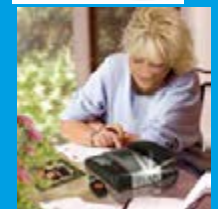
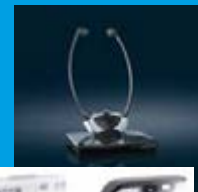
- komplett barrierefrei
- rollstuhlfreundliche Einzel- und Doppelzimmer
- Bewegungsbad im Haus
- Kurzzeitpflege auf Anfrage
- Erholung zwischen Fläming und Spreewald
- 100 km südlich von Berlin
- ideal auch für Gruppenreisen!



Hotel & Restaurant Am Schlosspark
Am Schloss 3 • 15936 Dahme/Mark
Telefon 035451 893132
www.hotel-dahme.de

Türklingel nicht gehört? - Besuch verpasst?
Telefon nicht gehört? Fernseher zu laut?

Hörsysteme, Lichtsignalanlagen, Wecker, Telefon und TV-Hörsysteme - für ein einfacheres Leben!



Wir bieten ihnen verschiedene Lösungen an.
Lassen Sie sich bei uns im Fachgeschäft beraten!

Sie finden uns in :

Obsidian Hörgeräte
13581 Berlin-Spandau 12555 Berlin-Köpenick
Seeburger Str.9 Alt-Köpenick4
TEL.: 030 35136047 TEL.: 030 51653456

12627 Berlin-Hellersdorf 14612 Falkensee
Alice-Salomon-Platz 1 Poststr.41b
TEL.: 030 9939198 TEL.: 03322 423204

www.obsidian-online.de



Protesttag 2019

50 bunte UN-BRK-Ballons verliehen

advertorial

Gefördert durch die
Aktion MENSCH

Von Lutz Kaulfuß

Auch in diesem Jahr wurde im Rahmen des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung eine Würdigung vorgenommen. Mit der Verleihung von „50 bunten UN-BRK-Ballons“ wurde die Abgeordnetenhausfraktion von Bündnis 90/Die Grünen für ihren Einsatz zur Einführung der Inklusionstaxis im Land Berlin gewürdigt.

Mit ihrem schnörkelosen Antrag „Barrierefreies Taxi in Berlin etablieren“ (DS 17/2224), brachte die Fraktion das Thema Inklusionstaxis im Jahr 2015 erfolgreich auf die politische Agenda. Ursprünglich wurde das Thema durch ein Pilotprojekt des SoVD angestoßen, welches die Soziallotterie Aktion Mensch und der Paritätische Wohlfahrtsverband

- Landesverband Berlin finanziell förderten. Im Rahmen des Pilotprojekts wurden zunächst barrierefreie Taxen erprobt und fünf Taxen auf die Berliner Straßen gebracht. Bärbel Reichelt, vom Verein der COCAS, war auch sichtlich erfreut, dass Inklusionstaxis in Berlin realisiert werden. Auf der Bühne machte sie sehr deutlich, wie wichtig es sei, dass es endlich barrierefreie Taxen geben wird.

Natürlich ist den Verantwortlichen des Vereinsbündnis auch klar, dass die Realisierung der Inklusionstaxis nur mit Hilfe der Koalitionspartner SPD und Die Linke möglich ist, zumal die Umsetzung der Sozialsektorin Elke Breitenbach (Die Linke) obliegt. Dennoch bleibt festzuhalten, dass die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen das Thema politisch platzierte.

Für die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen war Fatos



Gute Stimmung herrschte bereits am Nollendorfplatz - dem Startpunkt der Demo.

Topac, in ihrer Funktion als Sprecherin für Sozial- und Pflegepolitik auf die Bühne am Wittenbergplatz gekommen.

Sie freute sich sichtlich über die Auszeichnung. Fatos Topac ging aber auch auf die schleppende Umsetzung ein. Zwar

stehen erhebliche Fördermittel im Haushalt für den barrierefreien Umbau von neuen Taxis bereit, doch die bisherige

Anzahl von Förderanträgen verläuft bisher enttäuschend. Deshalb hatte Fatos Topac - gemeinsam mit ihren Fraktionskollegen Harald Moritz - im März zu einem Fachgespräch eingeladen. Bei dieser Veranstaltung wurde sowohl mit Vertretern des Taxigewerbes und Behindertenverbänden als auch mit Vertretern aus der Politik und Verwaltung über die schleppende Umsetzung gesprochen. Franz Allert, Präsident des Landesamts für Gesundheit und Soziales war sogar eigens gekommen.

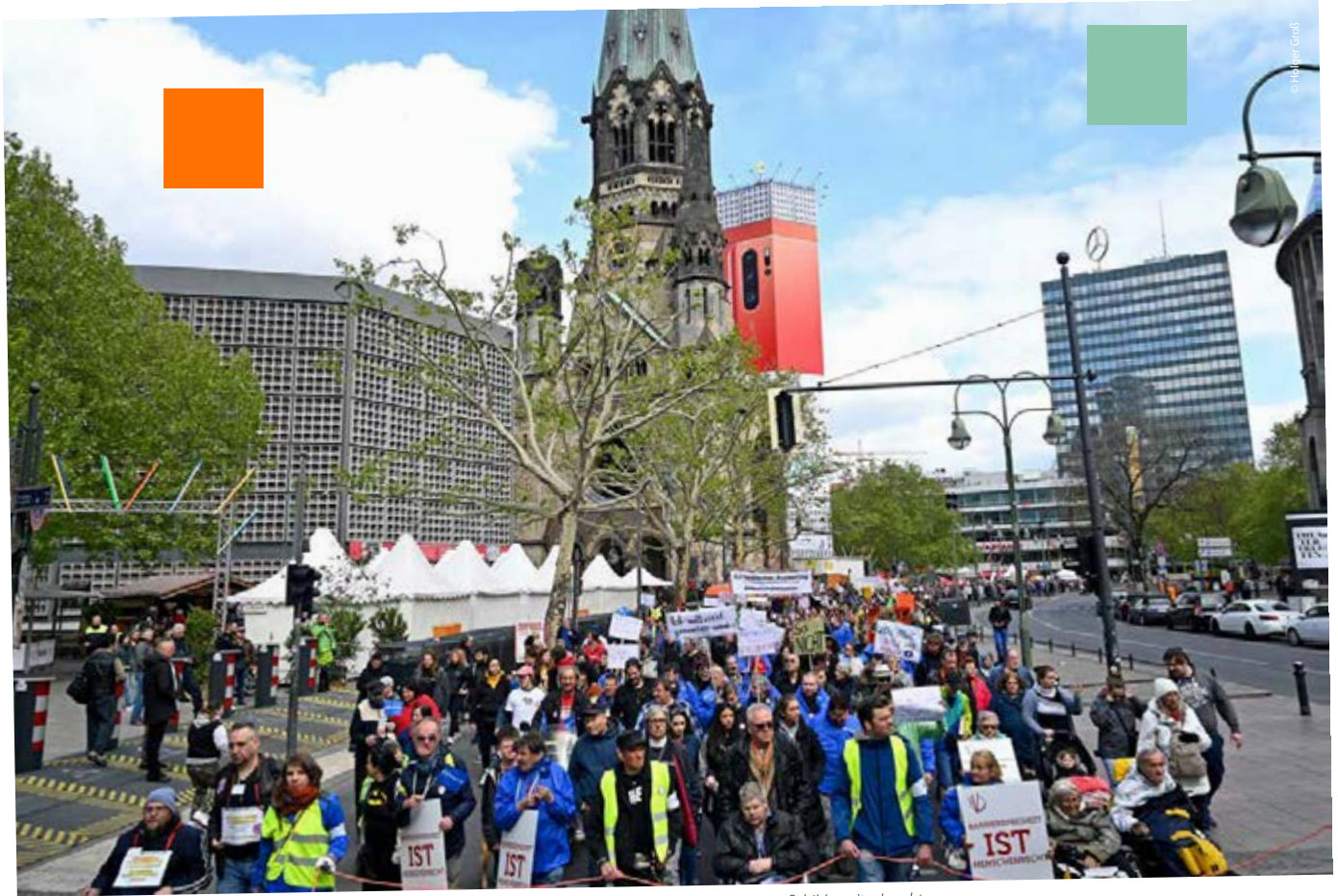
„Man darf daher gespannt bleiben, wann Berlin die Zielvorgabe von 250 barrierefreie Taxis erreichen wird. Die Auszeichnung soll daher auch ein Ansporn sein, das Thema nicht aus den Augen zu verlieren“, so Dominik Peter (Vorsitzender des Berliner Behindertenverbands) während seiner Laudatio.



Zur Preisverleihung der UN-BRK-Ballons waren Fatos Topac (Bündnis 90/Die Grünen), Dominik Peter (Berliner Behindertenverband), Bärbel Reichelt (Cocas) und Moderator Christian Grothaus (ebenfalls Berliner Behindertenverband) auf die Bühne gekommen.



Detlev Pflughaupt, Protagonist der Behindertenszene in Lichtenberg, hatte seine eigenen bunten Ballons mitgebracht.



Der Demozug zog sich lange hin, da über 3.000 Personen an der Demo teilnahmen. Viele Demonstranten hatten eigene Schilder mitgebracht.



Vom mitfahrenden Musikwagen wurde auch live gesungen.



Arthur Hackenthal von der Lebenshilfe sprach unter anderem über das Thema Bluttests.



Mitglieder des Berliner Rats übergaben Staatssekretär Fischer (Die Linke, im Bild rechts) ihre Forderungen. Eine Forderung war „Mehr Geld für Werkstattbeschäftigte“.

Die bisherigen Preisträger

Alljährlich verleiht ein Bündnis - bestehend aus den Vereinen CoCas e.V., Berliner Behindertenverband e.V. und Berliner Behindertenzeitung - sogenannte UN-BRK-Ballons. Gesponsert wird das Bündnis durch die Soziallotterie Aktion Mensch. Die Ballons gibt es in zwei Varianten. Bunte Ballons erhalten Personen/Institutionen, die sich positiv für Inklusion einsetzen. Schwarze Ballons erhalten hingegen Inklusionsverhinderer. Es sind immer 50 Ballons, die überreicht werden, weil die UN-BRK 50 Artikel hat. 2018: „50 schwarze UN-BRK-Ballons“ wurden an den Bezirksbürgermeister Berlin-Mitte, Stephan von Dassel, verliehen. Er wurde somit als Inklusionsverhinderer ausgezeichnet (siehe BBZ-Ausgabe Juni 2018).

2017: „50 bunte UN-BRK-Ballons“ wurden der Tageszeitung TAZ verliehen. Die Zeitung wurde für ihre Berichterstattung rund um behindertenpolitische Themen ausgezeichnet.

2016: „50 bunte UN-BRK-Ballons“ wurden an die damalige Bezirksbürgermeisterin von Lichtenberg, Birgit Monteiro (SPD), verliehen. Sie wurde für ihr Engagement und ihren Einsatz für Inklusion gewürdigt.

5. Mai - Mein, Dein, Unser

Der „Europäische Protesttag für Menschen mit Behinderungen“

Gefördert durch die
Aktion MENSCH

Von Lutz Kaulfuß

Eine der wichtigsten Aktionen des Berliner Behindertenverbandes e.V. ist seit vielen Jahren die Organisation eines Protesttages am 05. Mai. Kamen in den 90er Jahren gerade einmal 70 Personen, kommen mittlerweile 3.000 Teilnehmer. Dies ist sicherlich ein Erfolg. Doch was bedeutet der Aktionstag eigentlich den Teilnehmern? Was sind ihre Wünsche, Forderungen, Erwartungen und Erfahrungen, die mit dem Protesttag verbunden sind? Ist es ein „Tag der Begegnung“ oder doch eher ein Protesttag für politische Forderungen. Die BBV-Medienwerkstatt hat Protesttagsteilnehmer und Mitorganisatoren eingeladen, sich zu äußern.

Jasper Dombrowski



Zur Person: Ich bin 23 Jahre, habe eine Cerebralparese und layoute die Berliner Behindertenzeitung.

Was wünschst Du Dir?

Ich hoffe, dass es bald eine wirkliche Inklusion in Deutschland und der Welt gibt, sodass Menschen mit Behinderungen einfach dazu gehören, nicht doof angeschaut werden und bei allen Unternehmungen

teilhaben können. Außerdem wünsche ich mir, dass mehr Menschen mit Behinderungen auf den Straßen und in den Medien zu sehen sind.

Glaubst Du, wir können mit solchen Demos was bewegen?

Hoffentlich. Ich denke aber schon. Wenn man sieht, wie viele Menschen bei der Demo mitmachen, muss sich doch (hoffentlich) die Politik irgendwann bewegen.

Findest Du es gut, dass der BBV diese Demo mitorganisiert?

Ja, auf jeden Fall und ich freue mich, dass ich dazu etwas beitragen kann. Ich freue mich auf das nächste Jahr.

Was bedeutet Dir der Protesttag für Menschen mit Behinderungen?

Im Vorfeld viel Arbeit, denn ich unterstütze das Organisationsteam bei der Gestaltung der Werbematerialien und Transparente. Bei der Demo freue ich mich immer, wenn viele Menschen kommen.

Dagmar Reschke-Radel



Zur Person: Ich bin 69 Jahre alt, verheiratet, Rentnerin und an Rheuma seit der Kindheit erkrankt. Ich bin stellvertretende Vorsitzende im Berliner Behindertenverband.

Wieso nimmst Du teil?

Ich nehme teil weil ich eine Behinderung habe und bei den zuständigen Behörden z. B. LAGESO Berlin, deswegen nur diskriminiert werde und weil es Anderen auch so geht. Außerdem nehme ich teil weil die Politik uns nicht unterstützt, sondern eher versucht, die große Anzahl der behinderten Menschen in der Bevölkerung der Bundesrepublik zu vertuschen, da diese angeblich dem Steuerzahler viel Geld kosten. Zudem partizipiere ich weil Politiker wissen, dass viele Behinderte auf Grund ihrer Behinderung sich nicht wehren können.

Was wünschst Du Dir?

Ich wünsche mir die Gleichstellung mit Nichtbehinderten in allen Lebensbereichen.

Demonstriert Du gerne?

Nur wenn es notwendig ist.

Welche politische Forderung ist Dir wichtig?

Wir Behinderte sind Menschen und wollen als solche von den

Politikern und unseren Mitmenschen als solche auch so behandelt werden.

Was nervt Dich?

Politiker, die sich sozial geben aber dem Gedanken nachhängen: Nur in einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist. Außerdem nervt mich diese Ellenbogengesellschaft ohne jede Rücksichtnahme.

Glaubst Du, wir können mit solchen Demos was bewegen?

Ja sehr viel. Wir zeigen den Mitmenschen, dass es uns gibt, so wie wir sind. Gleichzeitig fordern wir sie auf, Stellung zu beziehen, uns zu unterstützen und zu helfen, wo Hilfe notwendig ist. Es sind ja manchmal Kleinigkeiten, wie z. B. das nicht-parken auf Behinderten-Parkplätzen oder es zu unterlassen behördlichen Kennzeichen für Behinderte fälschen, um sich als Nichtbehinderter Vorteile zu erschleichen.

Findest Du es gut, dass der BBV diese Demo mitorganisiert?

Ja, auch wenn damit persönlich viel Arbeit verbunden ist.

Was bedeutet Dir der Protesttag für Menschen mit Behinderungen?

Sehr viel. An diesem Tag findet auch eine Vernetzung aller Behinderten statt.

Martin Schultz



Zur Person: Ich bin stellvertretender Vorsitzender des Berliner Behindertenverbands e.V.

Wieso nimmst Du teil?

Seit 2015 bin ich Stammgast beim Protesttag, weil ich mich als aktives Mitglied im Behindertenverband für das Thema Gleichstellung einsetze. Außerdem wirke ich in der Vorbereitung und Organisation der Demo mit.

Was wünschst Du Dir?

Gute Chancen und gleichberechtigte Teilhabe ist für sehr viele Menschen noch lange nicht Realität.

Ist es Deine erste Demonstration?

Meine Premiere war der Protesttag 2015. Damals durfte ich auch gleich ein Protestschild tragen, auf dem stand: „Teilhabe gesetzt jetzt“. Das BTHG gibt es nun, aber die Umsetzung ist noch ein laufender Prozess.

Welche politische Forderung ist Dir wichtig?

Als Betroffener einer psychischen Erkrankung wünsche ich mir bessere Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt, insbesondere für Menschen mit sogenannten seelischen Beeinträchtigungen. Der Grundsatz Reha vor Rente scheint nicht zu gelten, der Anstieg der Be-

rentungen aufgrund psychischer Erkrankung ist besorgniserregend.

Glaubst Du, wir können mit solchen Demos was bewegen?

Es geht wahrscheinlich primär darum, Flagge zu zeigen. Die wichtige Arbeit findet eher im restlichen Jahr durch Betroffenenvereine und Organisationen statt, die sich gesellschaftspolitisch einmischen und für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen einsetzen.

Findest Du es gut, dass der BBV diese Demo mitorganisiert?

Als Mitglied im Vorstand und Teilhabeberater in unserer Geschäftsstelle in Mitte, sehe ich den BBV als einen kleinen aber extrem engagierten Akteur in der Hauptstadt. Und es gibt einen weiteren Grund, warum wir uns die Arbeit machen: Weil wir es können!

Was bedeutet Dir der Protesttag für Menschen mit Behinderungen?

Ein toller Festtag, wenn man am Ende in zufriedene Gesichter schauen kann, auch wenn es in den Wochen vorher und am Protesttag viel Arbeit war. Im Oktober haben wir schon die nächsten große Veranstaltung: Der BBV organisiert den Berliner Aktionstag Selbsthilfe auf dem Potsdamer Platz, zusammen mit dem Verein bipolaris und dem Aktionsbündnis Seelische Gesundheit.



Offizielles Demo-Auftaktbild. Mit dabei war unter anderem der frühere Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, Hubert Hüppe (CDU, hintere Reihe, 3. von links). Rechts neben Hubert Hüppe sind unter anderem Stefanie Fuchs (Die Linke, Abgeordnetenhaus Berlin), Fatos Topac (Bündnis 90/Die Grünen, Abgeordnetenhaus Berlin) und Stefan Schenk (Behindertensportverband Berlin), zu sehen.



Jürgen Dusel, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, hielt die Eröffnungsrede auf der Abschlusskundgebung am Wittenbergplatz.



Markus Igel - im Rollstuhl - war eigens zur Demo angereist, um über seine Erfahrungen mit den Sozialämtern zu berichten.



Dominik Peter



Zur Person: Ich bin 54 Jahre alt, und berufstätig als Journalist. Seit 2013 bin ich ehrenamtlich Vorsitzender des Berliner Behindertenverbands.

Wieso nimmst Du teil?

Es ist mir eine Herzensangelegenheit meinen Protest auszu-drücken. Ich sehe viele Bereiche, an die sich die Politik nicht heranwagt. Ein Protesttag ist daher gut dazu geeignet, darauf aufmerksam zu machen.

Was wünschst Du Dir?

Da schließe ich mich den Worten von Dagmar an: „Gleichstellung mit Nichtbehinderten in allen Lebensbereichen“.

Demonstriert Du gerne?

Meine erste Demonstration war gegen den Bau eines Atomkraftwerks und meine zweite Demo gegen den Nato-Doppelbeschluss. Da war ich noch blutjung, die Stimmung auf den Demos war toll. Das hat mich geprägt. Ja, ich demonstriere gerne - sofern es friedliche Demonstrationen sind.

Welche politische Forderung ist Dir wichtig?

Allumfassende Barrierefreiheit ist mir extrem wichtig.

Glaubst Du, wir können mit solchen Demos was bewegen?

Ja, das glaube ich. Uns gelingt es auf dem Protesttag zunehmend, mit der Politik ins Gespräch zu kommen. Mittlerweile kommen sehr viele



Christian Grothaus



Zur Person: Ich bin 36 Jahre alt und lebe in Berlin Mitte. Seit September 2017 bin ich hauptamtlich beim BBV tätig. Zu meinen Tätigkeiten gehören die Beratung in der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung oder das Organisieren von Veranstaltungen. Außerdem schreibe ich auch noch Artikel für die BBZ.

Welche politische Forderung ist Dir wichtig?

Wenn ich in meiner Freizeit durch Berlin fahre, dann merke ich immer wieder, dass jede zweite Lokalität für einen Rollstuhlfahrer nicht zugänglich ist. Das finde ich unmöglich! Daher bin ich der Ansicht, dass

die UN-BRK in all Ihren Punkten ohne wenn und aber unverzüglich umgesetzt werden muss. Das heißt auch, die Privatwirtschaft zur Barrierefreiheit zu verpflichten.

Was nervt Dich?

Ich finde es nach wie vor sehr bedauerlich, dass Menschen mit Behinderungen für vermeintliche Selbstverständlichkeiten so kämpfen müssen. Das fängt beim Wahlrecht an, geht über umfängliche Barrierefreiheit und endet (noch lange nicht) bei beantragen Hilfsmitteln, die häufig erst einmal abgelehnt werden. Daran erkennt man, dass das Thema Behinderung immer noch nicht oben auf der Agenda der politischen Entscheidungsträger steht. Das muss sich ändern. Außerdem finde ich es sehr schade, dass – für eine wesentliche Bewusstseinsän-

derung in Bezug auf Behinderung – viele Nichtbehinderte keinen Kontakt zu Behinderten pflegen. Gerade durch gemeinsame Aktivitäten können aber erst Berührungängste überwunden werden.

Jan Kajnath



Zur Person: Ich bin 42 Jahre alt und arbeite nach 12 Jahren Studium im Callcenter. Ich bin Absolvent der TU Berlin mit Magister „Technikgeschichte“, ledig und seit 10 Jahren auf den Rollstuhl angewiesen aufgrund einer degenerativen Muskelerkrankung.

Wieso nimmst Du teil?

Ich möchte Gesicht zeigen und darauf aufmerksam machen, dass wir da sind.

Was wünschst Du Dir?

Selbstverständliche Teilhabe an der Gesellschaft wie ich es teilweise in meinem Freundeskreis erlebe.

Demonstriert Du gerne?

Demonstrationen sind nicht so meine Sache, ich komme lieber mit den Menschen ins Gespräch und suche für konkrete Probleme eine oder mehrere Lösungen.

Welche politische Forderung ist Dir wichtig?

Aktive Teilhabe an der Gesellschaft und sofortige Inklusion.

Was nervt Dich?

Wenn ich mich mit Freunden zum Kino verabrede und dann vor Ort abgewiesen werde, weil der einzige Rollstuhlplatz schon besetzt ist und noch über 100 Plätze im Kinosaal frei bleiben!

Glaubst Du, wir können mit solchen Demos was bewegen?

Ja, ich denke das bewirkt etwas. Die große Anzahl der Teilnehmer und ihre Vielschichtigkeit zeigt das hier ein Teil der Gesellschaft auf der Strasse ist.

Findest Du es gut, dass der BBV diese Demo mitorganisiert?

Der BBV organisiert diese Demo seit Jahren sehr gut!

Was bedeutet Dir der Protesttag für Menschen mit Behinderungen?

Der Protesttag ist mir wichtig, weil er zentral in ganz Europa an diesem Datum stattfindet und wir uns damit als ein Teil einer noch größeren Gemeinschaft fühlen dürfen.

Beratungsangebote des Berliner Behindertenverbands



Beratung

Anmeldung:

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Sie können sich täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr unter folgender Telefonnummer anmelden: 030/2043847.

Beratungsort:

Treffpunkt der persönlichen Beratungen ist grundsätzlich die Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands e.V. (Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin-Mitte, barrierefreier Zugang und Toilette).

Mobile Beratung:

Der BBV bietet allerdings auch eine Beratung vor Ort an. Hierzu wechseln wir regelmäßig die Beratungsstellen und wandern von Bezirk zu Bezirk. Den nächsten Beratungstermin erfragen Sie bitte in der Geschäftsstelle.

Skype-Beratung:

Sie möchten sich mittels eines Skype-Gesprächs gerne beraten lassen? Auch diesen Service bieten wir an. Um einen Skype-Termin zu vereinbaren, rufen Sie uns montags zwischen 13 und 16 Uhr unter folgender Telefonnummer an: 030/2043847.

1 Rechtsberatung

Der BBV bietet seinen Vereinsmitgliedern eine kostenlose Erstberatung an. Der Termin der nächsten Rechtsberatung kann im BBV-Büro erfragt werden. Wer Interesse an diesem Beratungstermin hat, wird gebeten, sich vorab telefonisch anzumelden (zwingend notwendig). Anmeldungen nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr entgegen (Tel.: 030/2043847). Wegen des großen Zuspruchs der Rechtsberatung, kann sie kostenfrei nur von Mitgliedern des Berliner Behindertenverbands e.V. wahrgenommen werden. Wichtig ist zudem, dass zu dem Beratungstermin alle notwendigen Unterlagen oder vorhandener Schriftverkehr mitgebracht werden. Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt. Adresse: Jägerstraße 63D, 10117 Berlin (barrierefreier Zugang und Toilette).

Hintergrundinformationen:

Was ist eine Erstberatung, was kann diese leisten und auf welche Leistungen haben unsere Mitglieder Anspruch? Um diese und andere Fragen beantworten zu können, haben wir einen eigenständigen Flyer aufgelegt. Diesen können Sie im BBV abholen oder sich auf unserer Internetseite herunterladen (www.bbv-ev.de).

2 Freizeit, Reise & Urlaub

Dominik Peter berät Behinderte sowohl zu Themen wie „Flugreisen für Mobilitätseingeschränkte“, als auch zu den Themen wie Verhinderungs- und Kurzzeitpflege, Spezialveranstalter, Reisebegleiter, Reiseassistenz, mobile Pflegedienste, Pflegehotels, Hilfsmittelverleih vor Ort (wie Pflegebett, Falt- und E-Rollstuhl, Dusch- und Toilettenrollstuhl, Lifter, Scooter), Zuschüsse durch Krankenkasse und Pflegekasse.

Termin:

Der nächste Beratungstermin ist am 28. Juni 2019 von 16:00 - 17:00 Uhr. Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt. Adresse: Jägerstraße 63D, 10117 Berlin (barrierefreier Zugang und Toilette). Eine vorherige telefonische Anmeldung unter 030/2043847 ist erforderlich. Anmeldung nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr entgegen.

3 ÖPNV & Mobilität

In Berlin gibt es für Menschen mit Behinderung einen sogenannten Sonderfahrdienst (SFD), der für private Fahrten genutzt werden kann. Zudem wird auch eine Treppenhilfe durch den SFD angeboten. Wir erklären, wer den Fahrdienst nutzen kann, wie die Anmeldung dafür funktioniert, wie hoch der Eigenbeitrag ist und viele weitere Fragen rund um diese Dienstleistung. Zudem beraten wir zu Themen, wie Berliner Mobilitätshilfendienste, Bus & Bahn-Begleitservice, Bahnfahrten, Besuchs- und Begleiddienste,

Fahrdienste im Auftrag der Krankenkassen und barrierefreie ÖPNV-Nutzung.

Termin:

Die nächste SFD-Beratung findet am Freitag, den 28. Juni 2019 von 14:00 bis 15:00 Uhr in den barrierefreien Büroräumen des BBVs (Jägerstraße 63D, 10117 Berlin) statt und kann von jedem Berliner (unabhängig einer Vereinsmitgliedschaft) kostenfrei genutzt werden. Eine vorherige telefonische Anmeldung unter 030/2043847 ist erforderlich. Anmeldungen nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr entgegen.

4 BBV-Selbsthilfegruppe „Rad ab!“

Schaut man im Internet nach Selbsthilfegruppen für junge körperbehinderte Menschen, findet man nicht wirklich viel. Das möchte die junge gegründete Selbsthilfegruppe des BBVs mit dem Namen „Rad ab!“ ändern. Das Besondere an der Gruppe ist, dass die Teilnehmer selbst

entscheiden, was diese Gruppe für Aktivitäten unternimmt. Die Gründer der Gruppe, Linus (18), Dominik (23) und Jasper (23) streben kein bestimmtes, vorgefertigtes Konzept an, sondern sind offen für Ideen und Aktivitäten der Teilnehmer. Es ist auch egal, welche Art von Einschränkungen jemand hat.

Termin:

Nächster Termin ist der 28. Juni 2019. Die Rad ab!-Gruppe trifft sich jeden letzten Freitag im Monat. Es ist geplant, dass die Runde sich von 16:00 bis 18:00 Uhr BBV-Räumen (Jägerstraße 63D, 10117 Berlin) trifft. Interessierte, die Informationen über die Rad ab!-Gruppe erhalten möchten oder mit der Gruppe kommunizieren wollen, können dies über den neuen Facebook-Auftritt machen. Die Adresse lautet: www.facebook.com/jungeselbsthilfeberlin. Alternativ ist eine Mail an rad-ab@gmx.net oder ein Anruf im BBV beim Mitgründer Dominik Stronz unter 030/2043847 möglich.

Freizeitangebote des Berliner Behindertenverbands

1 Neue Selbsthilfegruppe

Der Berliner Behindertenverband hat eine neue Selbsthilfegruppe gegründet. Sie richtet sich an behinderte Menschen und ihre Freunde bzw. Familien. Ziel der Selbsthilfegruppe soll sein, gemeinsame Sportaktivitäten trotz Behinderung zu realisieren. Es werden nur Sportarten angeboten, die auch für Rollstuhlfahrer geeignet

sind (Anfänger). Um daran teilnehmen zu können, muss man kein Vereinsmitglied sein. Im Vordergrund steht der gemeinsame Spaß und die sportliche Bewegung. Dazu stehen folgende Termine an:

Bogenschießen

Datum: 12. Juni, 17:00 - 18:30 Uhr, Anmeldungen hierfür sind unabdingbar. Diese bitte bei Dominik Stronz vornehmen: 030 204 38 47.

2 Kaffeeklatsch Lauter nette Leute!

Unter dem Motto „Lauter nette Leute“ findet der nächste Kaffeeklatsch am Dienstag, den 11. Juni statt. Gastgeberin ist Dagmar Reschke-Radel. Jeder, der Lust und Zeit hat, ist hierzu herzlich eingeladen. In zwangloser Runde kann man Redakteure der Berliner Behindertenzentrale kennenlernen oder sich mit dem Vorstand

des Berliner Behindertenverbands austauschen. Im Vordergrund steht jedoch das Kennenlernen anderer Behinderter und anderer BBV-Mitglieder. Offen ist die Runde für jedermann, unabhängig davon, ob man Mitglied beim Berliner Behindertenverband e.V. ist. Für all jene, die den Sonderfahrdienst nutzen, ist geplant, dass die Runde sich von 15:00 bis 17:00 Uhr trifft. Treffpunkt sind die barrierefreien Räume des Berliner Behindertenverbands e.V. in der Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin (Tel.: 030/2043847).

gerstraße 63 D, 10117 Berlin (Tel.: 030/2043847).

3 Bootstour mit der MS Alexander

Die Lichtenberger Bezirksgruppe des BBV e.V. möchte am 5. August 2019 eine Fahrt mit der Stern + Kreis-Schiffahrt unternehmen. Geplant ist eine Fahrt mit der MS Alexander von Humboldt und zwar die Tour „S1 – Rund um die

Müggelberge“. Abfahrt ist 12:00 Uhr vom Hafen Treptow und der Ausflug wird um 17:15 Uhr ebenfalls in Treptow enden. Wer Interesse an diesen Gruppenausflug hat, meldet sich bitte bei Helga Herzog per E-Mail: herzoghelga2@gmail.com oder ruft unter der Telefonnummer 030 68819106 bei ihr an.

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

Im Rahmen der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB), die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert wird, hat der Berliner Behindertenverband eine Beratungsstelle erhalten. Künftig stehen allen Interessierten nun vier kompetente Ansprechpartner für Fragen rund ums Thema Teilhabe zur Verfügung. Diese sind Margerita, Martin, Christian und Felix. Mit dem Bundesteilhabegesetz wurden die gesetzlichen Voraussetzungen für ein unentgeltliches, allen Menschen mit (drohenden) Behinderungen und ihren Angehörigen offen stehendes und Orientierung gebendes Angebot zur Beratung über Leistungen zur

Rehabilitation und Teilhabe geschaffen.

Die EUTB-Beratungszeiten des Berliner Behindertenverbands sind:

Montag: 12:00 - 15:00 Uhr

Dienstag: 10:00 - 13:00 Uhr

Mittwoch: 12:00 - 15:00 Uhr

Donnerstag: 16:00 - 19:00 Uhr

Freitag: 13:00 - 16:00 Uhr

Samstag: Nach Vereinbarung

Eine Terminvereinbarung unter 030 204 38 47 ist erforderlich.



Spezieller Beratungstermin für Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Der Termin findet in Kooperation mit GETEQ (Gesellschaft für teilhaborientiertes Qualitätsmanagement mbH) statt.

Termin:

Freitag, den 21. Juni 2019 von 13:00 bis 15:00 Uhr

Spezieller Beratungstermin für gehörlose Menschen

Sie wünschen eine Beratung und hierfür ist ein/e Gebärdensprachdolmetscher/in gewünscht. Kein Problem, auch dies ermöglichen wir. Allerdings benötigen wir hierfür zeitlichen Vorlauf, denn wir

buchen für den Beratungstermin ein/e Gebärdensprachdolmetscher/in. Nehmen Sie hierzu mit uns Kontakt auf, wir klären dann die Details (teilhabeberatung@bbv-ev.de).

Aufsuchende Beratung

Wenn Sie nicht zu uns kommen können, bieten wir im Rahmen der oben genannten Sprechzeiten auch eine aufsuchende Beratung an.

Skype-Beratung

Sie wünschen eine Beratung per Skype. Auch dies bieten wir an.

Kontaktadressen: Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands,

Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin. Telefon: 030/2043848 Mail: teilhabeberatung@bbv-ev.de

Die Beratungstermine finden in den barrierefreien Räumen des BBVs statt. Eine barrierefreie Toilette ist vorhanden.

Das EUTB-Team ist auch via Chat auf www.bbv-ev.de erreichbar. Während der EUTB-Zeiten können Sie Ihre schriftlichen Anfragen online stellen - und das ganz bequem, sicher und unkompliziert. Schreiben Sie uns einfach!

FiM - Fit in Medien

Setzt eure politischen Forderungen medial um

Im Rahmen des Projekts „Fit in Medien“ gibt es nunmehr neue Termine für die Impulsseminare. Ihr habt etwas auf dem Herzen oder eine politische Forderung und möchtet diese gerne an die Öffentlichkeit bringen - ihr wisst aber nicht wie? Kein Problem, dafür gibt es die Impulssitzungen im Rahmen des FiM-Projekts.

Hier könnt ihr eure Ideen vorstellen und euch durch FiM-Mitarbeiter beraten lassen, welches Medium für die Umsetzung eurer Vorschläge am besten geeignet ist. Im Anschluss an die Impulssitzungen werdet ihr an sogenannten Durchführungstagen eure Ideen unter Anleitung der FiM-Mitarbeiter medial aufberei-

ten. Ihr könnt die Umsetzung allerdings auch komplett den FiM-Mitarbeitern überlassen. Dies ist eure Entscheidung.



Folgende neue Termine stehen derzeit zur Auswahl:

Freitag, 14. Juni 2019

Freitag, 12. Juni 2019

Wer an einer Impulssitzung teilnehmen möchte, kann sich unter folgender Emailadresse anmelden (unbedingt erforderlich): geschaeftsstelle02@bbv-ev.de. Bitte teilt uns mit, wenn ihr einen Assistenzbedarf habt. Wir versuchen dann, diesen zu organisieren.

Wenn ihr mehr über das FiM-Projekt erfahren wollt, könnt ihr euch auch das neue Erklär-Video anschauen. Dieses findet ihr auf dem Youtube-Kanal vom Berliner Behindertenverband e.V.

advertorial



LK 32 – Persönliche Assistenz und Eingliederungshilfe

Wir beraten Sie gerne!

www.phoenix-soziale-dienste.de

Telefon 030 355 304-0

~~Disability~~



FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN!



Telefon: 030 355 304 - 182

030 355 304 - 181

E-Mail: info@basis-m.de



Unsere Standorte:

Berlin-Wedding
Reinickendorfer Str. 6
13347 Berlin
Nahe U-Bhf. Wedding

Berlin-Spandau
Grüzmacherweg 18
13599 Berlin
Nahe U-Bhf. Haselhorst



• PFLEGEBASISKURS

Vollzeit – 270 Std.

„Persönliche Assistenz in der Begleitung von Menschen mit Behinderung – inkl. Pflegebasiskurs“ (270 Std.);
Maßnahmenummer: 955/33/13

• PFLEGEBASISKURS

UND BETREUUNGSASSISTENZ

Pflegebasiskurs und Betreuungsassistenz
gem. § 87b SGB XII (420 UE)
Maßnahmenummer: 962/123/2015

• FORT- UND WEITERBILDUNGEN

• COACHING FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE IM GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN



Steigern Sie Ihre Mobilität und gewinnen Sie ein Stück Lebensqualität zurück.



Wir beraten Sie gern KOSTENLOS unter:
Tel. 030 5560 9832

**4.000 €
ZUSCHUSS
PRO PFLEGEGRAD**



Treppenlifte für gerade und kurvige Treppen

- sicher und bequem Barrieren überwinden
- für Personen mit eingeschränkter Mobilität
- für den Innen- und Außenbereich
- schmale Schienenführung möglich



Hebelifte, Plattform- und Senkrechtlifte

- für den Innen- und Außenbereich
- besonders geeignet für Rollstuhlfahrer und Personen mit eingeschränkter Mobilität
- normale Treppennutzung bleibt erhalten
- zahlreiche Ausführungen und Möglichkeiten



Wannenlifte, Sitz- & Liegewannen, Aufstehhilfen und mehr

- einfache Montage, sichere Benutzung
- selbstständig baden und duschen
- verschiedene Modelle und Wunschfarben



Elektromobile

- schnell und komfortabel unterwegs
- sicher im Straßenverkehr oder auf dem Bürgersteig
- verschiedene Modelle und Ausstattungsvarianten
- kostenlose Vorführung möglich

✓ individuelle Beratung ✓ kostenloses Aufmaß
✓ 24-Stunden-Reparaturservice ✓ jährliche Wartung



BERNDT MOBILITÄTSPRODUKTE GMBH

BERLIN

Schweizer Tal 54 | 13127 Berlin
Tel. 030 5560 9832 | Fax 5527 2179
Mail berlin@bemobil.eu

BAUTZEN

Äußere Lauenstraße 19 | 02625 Bautzen
Tel. 03591 599 499 | Fax 599 498
Mail info@bemobil.eu

Fragen Sie nach
unserem kostenlosen
Produktkatalog

Vorwärtkommen war noch nie so leicht!

Mit einer Schiebehilfe geht es einfacher

BBZ/PM Mit der Elektromobilität verbinden sich große Hoffnungen. Jenseits von verkehrs- und energiepolitischen Nachhaltigkeitsüberlegungen birgt die neue Technologie auch enorme Chancen für mehr autonome Mobilität und aktive Teilhabe von Menschen, die krankheits- oder altersbedingt in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind. Nicht nur Autobauer beschäftigen sich mit zukunftsfähigen Antriebsalternativen, auch das Forschungs- und Entwicklungsteam des Rollstuhlherstellers Sunrise Medical arbeitet intensiv an innovativen E-Mobility-Lösungen für Menschen mit Handicap.

Mit der neuen Marke e-mpulse positioniert sich das Rollstuhlunternehmen mit Sitz im nordbadischen Malsch ganz vorne in der Elektromobilitätssparte mit Angeboten für behinderte Menschen und Senioren. Im Fachhandel erhältlich ist nun seit Kurzem die e-mpulse R20 Schiebehilfe für manuell angetriebene Rollstühle. Einzigartig an dieser neuen Entwicklung ist die Faltfunktion – als einzige derzeit auf dem Markt verfügbare Schiebehilfe kann die e-mpulse R20 gefaltet am Rollstuhl verbleiben. Mit nur 5 kg Gewicht ist sie zudem so leicht wie keine andere Schiebehilfe und besonders einfach zu transportieren. Ein weiterer Pluspunkt des leichtgewichtigen Falzwunders ist die unkomplizierte Handhabung: Dank des bis ins letzte Detail durchdachten Designs und des Click-Fix-Docking-Systems lässt sich die R20 Schiebehilfe ganz ohne Werkzeug schnell an den Rollstuhl andocken und bedarfsweise auch wieder abnehmen. Nötig ist das Abmontieren allerdings nicht, denn ein integrierter Freilauf erlaubt es dem Nutzer jederzeit, den Rollstuhl selbst an-



© Malsch | Sunrise Medical

Die faltbare e-mpulse R20 Schiebehilfe erweist sich als praktische Alltagshilfe für Rollstuhlnutzer und Begleitpersonen.

zutreiben, ohne die R20 zuvor abzunehmen. Ebenso lässt sich der Rollstuhl mit montierter Faltschiebehilfe problemlos im Auto transportieren.

Leistungstarker Motor

So flexibel sich die e-mpulse-Lösung den Erfordernissen der Rollstuhlnutzer und

Begleitpersonen anpasst, so zuverlässig erweist sich deren leistungsstarker 250-Watt-Motor mit Lithium-Ionen-Akku. Ob bergauf oder bergab – die

Sunrise Medical

Die Firma ist einer der Weltmarktführer in der Entwicklung, Produktion und im Vertrieb von manuellen Rollstühlen, Elektrorollstühlen, Elektromobilen und Systemen für perfektes Sitzen und Positionieren. Sunrise Medical produziert in eigenen Produktionsstätten sowohl in Deutschland als auch in Großbritannien, Spanien, den Vereinigten Staaten, Mexiko, Niederlanden, Polen und China. Die Produkte von Sunrise Medical werden durch Sanitäts- und RehaFachhändler verkauft. Die ausgeprägte Innovationsstärke resultiert aus intensiver Forschungs- und Entwicklungstätigkeit. Der Rollstuhlhersteller ist Sponsor des im internationalen Behindertensport erfolgreichen Team Sunrise. Weltweit arbeiten 2.300 Menschen für Sunrise Medical. Mehr Informationen finden sich unter www.sunrisemedical.de.

R20 Schiebehilfe bietet in jeder Situation in einer Reichweite von bis zu 15 km die gewünschte Unterstützung – und das mit einer standardmäßigen Garantie von drei Jahren auf den Motor und von zwei Jahren auf den Lithium-Ionen-Akku!

Wer einen gängigen Rollstuhl mit Boxrahmen, Rohrdurchmesser 22 - 28 mm, nutzt, kann sich und seinen Begleitpersonen mit dieser praktischen und flexiblen R20 Schiebehilfe den Alltag erleichtern und mehr Selbstbestimmung genießen. ◀



PARIÉTÉ

Mehr als eine Gala

**SCHANKHALLE
PFEFFERBERG**

23. August 2019 · 18.30 Uhr

Sichern Sie sich jetzt Ihre Karten:

030 93 93 58 555

www.pariete-berlin.de

f i







Pflegehotels - Urlaub vom Alltag

Pflegebedürftige müssen auf Urlaub nicht verzichten

Von Dominik Peter

Nach Angaben des Statistischen Bundesamts gibt es in Deutschland mittlerweile 3,4 Millionen Pflegebedürftige, 14.100 Ambulante Pflegedienste und 14.500 Pflegeheime. Der Altersquotient wird zudem rasant weiter ansteigen. Waren 2015 „nur“ 35 Prozent der deutschen Bevölkerung über 65 Jahre alt, werden es nach Prognosen im Jahr 2050 über 61 Prozent sein.

Insofern ein enormer Markt. Auf diesen Markt stellt sich erfreulicherweise auch der Tourismus allmählich ein, denn es gibt immer mehr sogenannte Pflegehotels. Die Formen eines Pflegehotels sind unterschiedlich. Mal ist es ein Hotel, das Pflegedienstleistungen und Betreuung zwar anbietet, diese aber externen Dienstleistern überträgt. Ein anderes Mal ist

es ein Beherbergungsbetrieb, der voll und ganz auf pflegebedürftige Gäste ausgerichtet ist aber auch einen Hotelkomfort und Service anbietet. Unabhängig ihrer konzeptionellen Ausrichtung - Pflegehotels zeichnen aus, dass sie ein barrierefreies Ambiente vorweisen können, größere Zimmer, rollstuhlgerechte Badezimmer, spezielle zubuchbare Pflegebetten und zubuchbare Dienstleistungen.

Ab in die Sonne

Auch für Personen mit Demenz ist ein Urlaub im Pflegehotel möglich. Einige Pflegehotels haben sich genau auf diese Klientel spezialisiert. Diese Häuser bieten dann in der Regel fachlich speziell geschultes Personal an und Erholungsmöglichkeiten für den pflegenden Angehörigen. Was viele Menschen zudem nicht wissen, ist die Tatsache, dass



Urlaub machen, wo die Orangen wachsen - mit Hilfe eines Pflegehotels machbar.

selbst bei Auslandsreisen die Pflegekasse in Anspruch ge-

nommen werden kann. Viele Menschen zieht es gerade im nass-kalten Winter in die Sonne. Kein Problem, denn die Pflegekassen müssen auch dort eine sogenannte Ersatz- oder Verhinderungspflege bezahlen. Dies ist sogar durch ein Urteil des Bundessozialgerichts in 2016 bestätigt worden (Az. B 3 P 4/14 R). Empfehlenswerte Pflegehotels gibt es beispielsweise in Spanien, wie das 4-Sterne Pflegehotel Ciudad in Benidorm.

Wer sich vorstellen kann, Urlaub in einem Pflegehotel zu buchen, der sollte sich vor-

dem Buchen der Reise gründlich informieren. Dies kann beispielsweise bei einem der Pflegestützpunkte in Berlin passieren. Alternativ geht dies auch über die kostenfreie Servicenummer 0800 595 00 59. Dort erhält man auch alle notwendigen Informationen zum Thema Verhinderungspflege.

Eines sollte bei der Auswahl des Pflegehotels jedoch im Vordergrund stehen: Die Erholung; weshalb es für bestimmte Personen wichtig ist, die Anreise stressfrei zu gestalten. Dies kann durch

Auswahl an Pflegehotels

GDA Hotels:

Bietet sieben Hotels in Deutschland an. Mit haus-eigenem Pflegedienst. Die GDA Hotels sind Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

www.gda-hotel.de

Runa Reisen:

Der Reiseveranstalter bietet Pflegehotels im In- und Ausland an. So zum Beispiel das Pflegehotel Ciudad bei Benidorm (Spanien). Adresse: Tel.: 05204 / 922780, www.runa-reisen.de

Pflegehotel Neustrelitz:

Bietet einen Abhol- und Bringservice mit eigenen Bussen an. Adresse: Schwarzer Weg 12, 17235 Neustrelitz, Telefon: 03981/400 9320.

www.24h-seniorservice.de

Reisemaulwurf e.V.:

Wurde 2017 gegründet und der gemeinnützige Verein hilft Menschen mit Hilfe- oder Pflegebedarf und deren Angehörige, eine Auszeit und einen Urlaub zu planen. www.reisemaulwurf.de

Ich habe eine Behinderung ... - Na und?!
Trotzdem kaufe ich, was mir schmeckt!
Mit der Assistenz meiner Wahl. Wann, wo und wie ich es möchte!



ad: ambulante dienste e.V.

Urbanstraße 100 • 10967 Berlin • Tel. 030/690487-0 • Fax: 030/690487 -23
E-Mail: ad@adberlin.com • Internet: www.adberlin.com

St Mitglied im **PARITÄTISCHEN**

anzeige

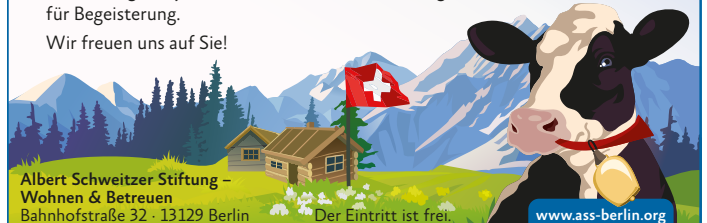
Großes Sommerfest in Blankenburg

Albert
Schweitzer
Stiftung
Wohnen & Betreuen

Sie sind herzlich eingeladen zum SOMMERFEST
am Samstag, 23. Juni 2018 ab 15.00 Uhr

Unter dem Motto „Schweizer Sommerfrische“ zeigt sich das Stiftungsgelände im Zeichen helvetischer Lebenskultur. Freuen Sie sich auf ein alpenländisches Bühnenprogramm, viele Mitmach-Aktionen und auf die bunten Marktstände. Kletterberg, Ponyreiten und Kinderschminken sorgen bei den kleinen Besuchern für Begeisterung.

Wir freuen uns auf Sie!



Albert Schweitzer Stiftung –
Wohnen & Betreuen
Bahnhofstraße 32 • 13129 Berlin

Der Eintritt ist frei.

www.ass-berlin.org

IMPRESSUM

Berliner Behinderten Zeitung
BBZ

Herausgeber:

Berliner
Behindertenverband e.V.



St Mitglied im **PARITÄTISCHEN**

Anschrift der Redaktion:
Berliner Behindertenzeitung
Jägerstraße 63D, 10117 Berlin

Tel.: 030 / 204 38 47
Fax: 030 / 204 50 067
info@berliner-behindertenzeitung.de

Chefredakteur (V.i.S.d.P.):

Dominik Peter
redaktion@berliner-behindertenzeitung.de

Stellv. Chefredakteur:

Christian Grothaus

Ständige Mitarbeit:

Lutz Kaufuß (BBZ/LK), Sven
Przibilla, Rainer Sanner, Martin
Schultz, Antje Szardning, Nadja
Bentz, André Nowak

Satz und Layout:

Jasper Dombrowski
grafik@berliner-behindertenzeitung.de

Lektorat:

Lutz Kaufuß und Christian
Grothaus

Abonnentenanfragen:

abo@berliner-behindertenzeitung.de
Tel. 030 / 204 38 47

Anzeigenaufträge:

Dagmar Reschke-Radel
Mobil: 0160/91 2934 77
anzeigen@berliner-behindertenzeitung.de

Druck:

v. Stern'sche Druckerei GmbH &
Co KG
www.vonsternsdruckerei.de

Die Ausgabe Juli/August 2019

Versand: 03. & 04.07.2019
erscheint am: 05.07.2019
Redaktionsschluss: 10.06.2019
Anzeigenschluss: 14.06.2019

Die Berliner Behindertenzeitung
erscheint 10 Mal im Jahr. Der
Jahresabpreis beträgt 15,00
Euro. Für Mitglieder des BBV ist
der Bezug im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

IBAN:

DE47 1009 0000 7083 7050 05
BIC: BEVODE33
Berliner Volksbank eG

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Zeichnungen und
Fotos wird keine Haftung über-
nommen.

Die Redaktion behält sich das

Recht vor, Artikel zu kürzen.
Namentlich gekennzeichnete Ar-
tikel geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.
Diese Zeitschrift und alle in ihr
enthaltenen Beiträge sind urhe-
berrechtlich geschützt. Nach-
druck - auch auszugsweise - nur

mit schriftlicher Genehmigung.
Auflage dieser Ausgabe: 10.000

Berliner Behindertenzeitung
Jägerstraße 63D,
10117 Berlin
Tel.: 030 / 204 38 47
Fax: 030 / 20 45 00 67

Sprechzeit:

10.00 - 16.00 Uhr

Internet:

www.berliner-behindertenzeitung.de

E-Mail:

info@berliner-behindertenzeitung.de
Homepage des BBV e.V.:
www.bb-v-ev.de

Der Berlin Flaneur

von Sven Przbilla



Was die Wenigsten wissen: In Berlin gibt es jede Menge Schlösser. Ein wunderschönes befindet sich in Pankow. Genauer gesagt, im Ortsteil Niederschönhausen – das Schloss Schönhausen. Der Haupteingang liegt an der Tschaikowskistraße.

Sie kommen am besten mit dem Bus der Linie 250 oder mit der Straßenbahn M1 dort hin. Sie steigen an der Haltestelle Tschaikowskistraße aus, laufen ein Stück in Fahrtrichtung die Straße hinauf, biegen rechts ab und dann gehts immer geradeaus zum Schloss. Dafür brauchen Sie gute 10 Minuten. Wenn Sie den Schlosspark betreten, geht es einen kleinen gepflasterten Weg entlang. Das Schloss Schönhausen hat eine bewegte Geschichte und es prägte sie selbst mit. Die begann im Jahre 1662, da erwarb der Graf von Dohna die Rittergüter Pankow und Schönhausen. Der kurfürstliche Generalzeugmeister baute für sich und seiner Gattin ein „Petit Palais“. Den Grundstein für das heutige Schloss legte der nächste Besitzer der Oberhofmarschall von Grumkow. Er errichtete ein „kleines“ hufeisenförmiges Haus, von dem heute die sieben Fensterachsen des Schlosses noch zeugen. Dann erwarb der brandenburgische Kurfürst Friedrich III das dreigeschossige Gutshaus und damit blieb der Bau bis 1918 im Besitz



© A.Savin | Wikicommons

der Familie Hohenzollern und wurde zum richtigen Schloss erweitert. Hier im Schloss einigte man sich 1701 das aus dem Kurfürsten Friedrich III, Friedrich I, König von Preußen wurde. Die nächste wichtige Besitzerin war Königin Elisabeth Christine, die ungeliebte Ehefrau des „Alten Fritz“. Fünfzig Jahre war Schönhausen ihr Sommersitz. Sie prägte das heutige Aussehen des Schlosses. Sie engagierte den Architekten Jan Boumann dem Älteren. Er erweiterte den vorhandenen Bau zu einem Kleinod des Rokoko. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts diente Schloss Schönhausen den Königinnen

als Sommersitz. Dann wurde die Anlage nicht mehr genutzt. Sie begann zu verfallen und der berühmte Barockgarten mit dem angrenzenden Park verwilderte. Erst 1935 erinnerte man sich wieder an Schloss Schönhausen. In der Zedernholzgalerie des Schlosses entsteht ein Café und die Räume werden für Ausstellungen genutzt.

Anders als viele andere historische Bauten in Berlin, wurde das Schloss im 2. Weltkrieg nicht zerstört oder beschädigt. Es hatte in seiner langen Geschichte immer das Glück nie zerstört zu werden oder großen Schaden davon zutragen.

Deshalb wurde es auch von der Regierung des sogenannten 1. Arbeiter- und Bauernstaates auf deutschen Boden als Amtssitz für den ersten und einzigen Präsidenten der DDR genutzt. Wilhelm Pieck, der in der DDR so gut wie nichts zu sagen hatte, lebte hier von 1949 bis zu seinem Tod 1960.

Sein Arbeitszimmer kann man heute im Schloss besichtigen. Außerdem hatte das Schloss für die DDR-Oberen, noch einen Vorteil. Man konnte hier Staatsgäste empfangen, denn das Zuhause von Walter Ulbricht und Co lag sozusagen um die Ecke – am Majakowskiring. Dort wohnte die Staats-

führungselite, bevor sie nach Wandlitz zog. 1964 wurde es das Gästehaus der DDR. Das Schloss hatte viele bekannte Menschen zu Gast: Fidel Castro, Ho-Chi-Min und auch Michael Gorbatschow. Nach der Wende schrieb das Schloss an der deutschen und Weltgeschichte mit. Hier gab einen der bekannten runden Tische in der DDR und auch eine Verhandlungsrunde – die sogenannten 2+4 Gespräche zur Einheit Deutschlands fanden hier statt. Seit 2009 ist das renovierte Schloss ein Museum. In dem gibt wunderschöne bauliche Details zu entdecken. Zum Beispiel den barocken

Saal mit den prachtvollen Ornamenten an den Wänden und ein imposantes Treppenhaus gibt es zu bestaunen. Das Schloss Schönhausen ist nicht groß, daher eignet es sich zu einem schönen kurzweiligen Sonntagsspaziergang. Besonders dann, wenn die Sonne scheint.

Informationen

Schloss Schönhausen
Tschaikowskistraße 1
13156 Berlin

Anfahrt:

Haltestelle Tschaikowskistraße, Bus Linie 250, Tram M1, Fußweg ca. 500 Meter

Öffnungszeiten:

November – März
Sa., So., Feiertags 10 – 16 Uhr (Besichtigungen nur mit Führung)
April – Oktober
Di.-So.: 10 bis 17.30 Uhr, (Dienstag bis Freitag Besichtigung nur mit Führung, Samstag, Sonntag und Feiertag auch ohne Führung)

Eintritt:

6 € (ermäßigt 5 €)

Barrierefreiheit:

Rohlstuhlgerechter Zugang über Fahrstuhl. Ein barrierefreies WC ist vorhanden. Taststation für Blinde und Sehbehinderte.

Hubbes normaler Alltagswahnsinn



anzeige

Individuelle Leistungen – selbstbestimmte Lebenswege

Lebenswege

für Menschen mit Behinderungen

- Persönliche Assistenz (Ambulanter Pflegedienst)
- Betreutes Wohnen in Gemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen
- Förderbereich
- Fortbildung
- Gebäudereinigung
- Handwerkliche Dienstleistungen

www.lebenswege-berlin.de · info@lebenswege-berlin.de · Tel. 030-446 872 300

SIE
ENTSCHEIDEN,
WIR
BEGLEITEN!

Das Sozialunternehmen **USE gGmbH** bietet vielfältige berufliche Rehabilitationsmöglichkeiten für psychisch kranke und / oder behinderte Menschen in über 30 Berufsfeldern – von Handwerk & Medien über Dienstleistungen bis hin zu Gastronomie & Tourismus – in Berlin und Brandenburg.

Der Integrationsfachdienst Mitte, die Unterstützte Beschäftigung, Arbeitsförder- und Beschäftigungsmaßnahmen, Umschulung und Ausbildung bis hin zur Einrichtung von Schwerbehinderteneinrichtungen bereichern dieses Angebot.

www.u-s-e.org Tel.: 030/49 77 84-0

USE
IM UNIONHILFESWERK